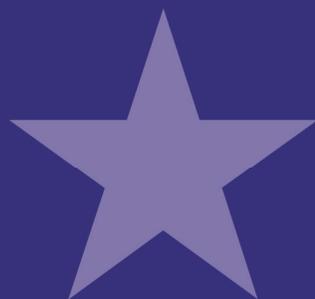
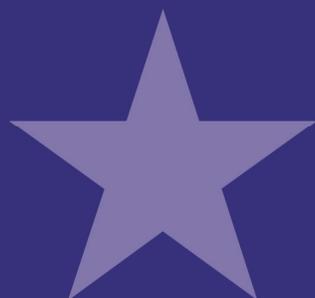


Evaluation der Existenzgründungsförderung: Innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang, November 2010



**Europäische Strukturfonds
Sachsen-Anhalt 2007 - 2013**



SACHSEN-ANHALT



Europäische Kommission
Europäische Strukturfonds
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

RAMBOLL

Erstellt durch Rambøll Management Consulting GmbH

Ansprechpartnerin:
Katrine Banke, Consultant
Kieler Straße 303A, 22525 Hamburg
T: 040-30 20 20 -115
Mobil: 0151 58 015 115
Email: katb@r-m.com

Hamburg, 8. November 2010



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis.....	4
1. Anlage 1: Der Gründungsprozess und Einflussfaktoren.....	5
1.1 Der Gründungsprozess	5
1.2 Einflussfaktoren auf das Gründungsgeschehen	7
2. Anlage 2: Zielgruppenspezifische Merkmale des Gründungs-geschehens.....	10
2.1 Gründungen aus der Erwerbslosigkeit	10
2.2 Gründungsverhalten von Frauen.....	10
2.3 Gründungen aus Hochschulen.....	11
2.4 High-Tech Gründungen	11
2.4.1 Spin-off Gründungen	12
3. Anlage 3: Das Gründungsgeschehen in Deutschland und in Sachsen-Anhalt.....	13
3.1 Die Entwicklung von Unternehmensgründungen und Unternehmensliquidationen.....	13
3.1.1 Verteilung der Unternehmensgründungen und –Liquidationen auf die Wirtschaftszweige 17	
3.1.2 Die Geschlechter-Verteilung des Gründungsgeschehens	20
4. Anlage 4: Übersicht der Aktionen zur Förderung von innovativen Existenzgründungen sowie Gründungen aus Hochschulen.....	21
4.1 X2.02 Ego.INKUBATOR:.....	21
4.2 X2.09 Ego. SEED-Darlehensfonds (ego.PLUS-Darlehen)	23
4.3 X1.01 Ego.KONZEPT.....	26
4.4 X1.02 Ego. START	28
4.5 X2.25 Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung – Aufstiegschancen für Frauen	29
5. Anlage 5: Auswertungsbefunde der Online-Befragungen	32
5.1 Bewertung der Projekte.....	32
5.2 Soziodemografische Merkmale der Befragten	35
5.3 Gründungsmotivation und Gründungsmentalität.....	37
5.4 Gründungsbedingungen	40
5.5 Erreichung der Zielgruppe.....	42
6. Anlage 6: Fragebogen – Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer	43
7. Anlage 7: Fragebogen – Universitäten und Hochschulen	53



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Phasen im Gründungsprozess.....	6
Abbildung 2: Einflussfaktoren auf das Gründungsgeschehen	7
Abbildung 3: Zufriedenheit mit Projektteilnahme.....	32
Abbildung 4: Gründungspläne bei Anmeldung zur Projektteilnahme	32
Abbildung 5: Ergebnisse der Projektteilnahme	33
Abbildung 6: Gründung in Sachsen-Anhalt ohne Förderung	33
Abbildung 7: Zielsetzungen und Zielerreichung der Projektteilnahme: Information.....	34
Abbildung 8: Zielsetzungen und Zielerreichung der Projektteilnahme: Individuelle Unterstützung	34
Abbildung 9: Ausbildungsstand befragter Teilnehmer/Teilnehmerinnen	35
Abbildung 10: Ausbildungsstand Befragter an Universitäten und Fachhochschulen	36
Abbildung 11: Verteilung der Projektteilnehmenden nach Fachgebieten	36
Abbildung 12: Verteilung der befragten Studierenden nach Fachgebieten	37
Abbildung 13: Beweggründe für eine eigene Gründung.....	37
Abbildung 14: Berufswahl: Selbstverwirklichung.....	38
Abbildung 15: Berufswahl: Einkommen, Ansehen und Vereinbarkeit von Beruf und Familie	38
Abbildung 16: Selbständigkeit versus Angestelltenverhältnis.....	39
Abbildung 17: Gründungszeitpunkt aus Sicht von Teilnehmenden	39
Abbildung 18: Standortwahl aus Sicht von befragten Teilnehmenden	40
Abbildung 19: Gründungsbedingungen – finanzielle Aspekte	40
Abbildung 20: Gründungsbedingungen – externe Unterstützung.....	41
Abbildung 21: Gründungsbedingungen – Austausch und gemeinsame Gründung.....	41
Abbildung 22: Bedingungen für Teilnahme an Seminaren und Kursen zum Thema Selbständigkeit	42
Abbildung 23: Inhalte bei Seminaren und Kursen zum Thema Selbständigkeit.....	42

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Unternehmensgründungen 2004-2009 in Deutschland gesamt sowie nach alten und den neuen Ländern	14
Tabelle 2: Prozentuale Verteilung des Gründungsgeschehens 2004-2009	15
Tabelle 3: Prozentuale Verteilung der Unternehmensliquidationen 2004-2009	15
Tabelle 4: Unternehmensgründungssaldo 2004-2009.....	16
Tabelle 5: Unternehmensgründungen 2004-2007 nach Wirtschaftszweigen	17
Tabelle 6: Unternehmensliquidationen 2004-2007 nach Wirtschaftszweigen	18
Tabelle 7: Unternehmensgründungssaldo bundesweit 2004-2007 nach Wirtschaftszweigen	19

1.



Anlage 1: Der Gründungsprozess und Einflussfaktoren

In diesem Kapitel wird auf die Rahmenbedingungen für Gründungen und Selbständigkeit eingegangen. Diese bilden die Grundlage für die Evaluierung. Dazu wird zunächst der Gründungsprozess aus theoretischer Sicht dargestellt. Darauf aufbauend werden Einflussfaktoren bestimmt, die auf das Gründungsgeschehen wirken und somit für die politisch Handelnden von besonderer Bedeutung sind. Weiterhin werden zielgruppenspezifische Ansätze beim Gründungsgeschehen aufgezeigt.

1.1 Der Gründungsprozess

Die Einteilung des Gründungsprozesses in einzelne Phasen wird in der Wissenschaft nicht immer einheitlich durchgeführt. Zur Systematisierung dieses Ablaufes existieren in der Literatur unterschiedliche Vorgehensweisen. Ein ausdifferenziertes Prozessmodell findet sich z.B. bei *Hering/Vincenti (2005)*, die den Gründungsprozess in fünf Phasen einteilen:¹

1. Phase: Vorgründungsphase;
2. Phase: Gründungsphase;
3. Phase: Frühentwicklungsphase;
4. Phase: Amortisationsphase;
5. Phase: Expansionsphase;

Ein weiterer wichtiger Bereich der Gründungsförderung ist die Erhöhung des sog. „Gründungspotenzials“, d.h. der Personen, die prinzipiell zu einer Gründung bereit sind.² Im Vergleich zur Förderung der bereits gründungswilligen Personen, ist die Erhöhung des „Gründerpotenzials“ ein langwieriger Prozess. Hierbei gilt es v.a. „weiche Faktoren“ wie bspw. die unternehmerische Kultur zu fördern. Eine zielführende Stärkung des „Gründungspotenzials“ muss deshalb mittels gründungsbezogener Bildung bereits in den Schulen beginnen.³ Im Zuge dieser Evaluierung wird die Phase zur Aktivierung und Erhöhung des Gründungspotenzials als Sensibilisierungsphase bezeichnet. Die Nachgründungsphase setzt nach der Gründungsphase/Gründungsakt ein und umfasst die Phasen Frühentwicklung, Amortisation und Expansion.

¹ Vgl. Hering/ Vincenti (2005), Seite 14 ff. Eine ähnliche Einteilung findet sich bei Dowling (2002), Seite 16.

² Vgl. Brixey/ Sternberg, Stüber (2008).

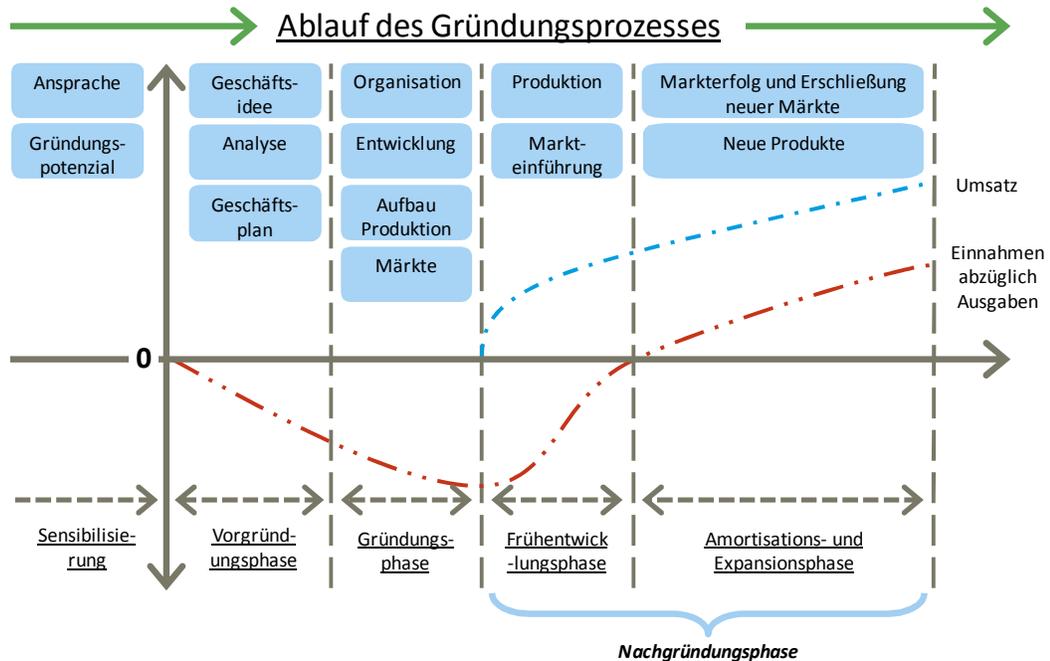
³ Vgl. Brixey/ Sternberg, Stüber (2008), Seite 6.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Abbildung 1: Phasen im Gründungsprozess



Quelle: In Anlehnung an Hering/ Vincenti (2005): Unternehmensgründung, Seite 32

Der zentrale Mehrwert des vorgeschlagenen Phasenmodells besteht darin, dass anhand des Modells die Bedürfnisse der Gründerin und des Gründers für die jeweiligen Phasen dargestellt werden können. Somit ist es möglich, die Förderinstrumente aus der Perspektive der spezifischen Anforderungen zu betrachten, die sich aus den einzelnen Gründungsphasen ergeben. So verfügen potenzielle Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in der Vorgründungsphase über größere zeitliche Ressourcen als in der Gründungs- und Frühentwicklungsphase. Demnach sind auch die entsprechenden Förderangebote auszurichten. Während etwa in der Vorgründungsphase die Beratung der Unternehmerin und des Unternehmers eine entscheidende Rolle spielt, kommt in der Gründungsphase ein steigender Bedarf an Finanzierungsmitteln hinzu.

Bei der Gründungsförderung ist zunächst zwischen staatlicher und privater Unterstützung zu unterscheiden. Während staatliche Hilfen auf einer wirtschaftspolitischen Motivation fußen, steht bei privatwirtschaftlichen Hilfen ein eigenes ökonomisches Interesse an der Gründung im Vordergrund. Im Wesentlichen stehen in der Gründungsförderung drei Instrumente zur Verfügung: Finanzielle Hilfen, Unterstützung durch Beratung und infrastrukturelle Hilfen.

Die einzelnen Maßnahmen, auf die Existenzgründerinnen und Existenzgründer im Land Sachsen-Anhalt im Rahmen der EU-Strukturfonds zurückgreifen können, werden im Kapitel 4 des Berichts dargestellt. Im folgenden Abschnitt werden die verschiedenen Bereiche, die Einfluss auf das Gründungsverhalten haben, näher beschrieben.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

1.2 Einflussfaktoren auf das Gründungsgeschehen

Die Gründungsdynamik einer Region hängt mit verschiedenen Faktoren wie innovatorische Aktivitäten, dem Ausbildungsstand der Bevölkerung und einer unternehmerischen Tradition zusammen.⁴

Die Einflussfaktoren, die auf das Gründungsverhalten und den Gründungserfolg einwirken, sind mannigfaltig. Sie reichen von eher weichen Größen wie der Wertschätzung des Unternehmertums in einer Gesellschaft bis hin zu harten Fakten wie Höhe und Dauer finanzieller Förderung.

Neben den bereits beschriebenen Phasen im Gründungsprozess bilden die Einflussfaktoren auf das Gründungsgeschehen die Ausgangslage für die Entwicklung von konkreten Förderinstrumenten. Die unten stehende Grafik verdeutlicht die verschiedenen Einflussfaktoren, die auf das Gründungsgeschehen einwirken. Den übergeordneten treibenden Kräften für Gründungen sind die jeweiligen Politikfelder zugeordnet. Dabei sind diese Zuordnungen nicht immer eindeutig. So könnte etwa das Politikfeld „Kampagnen zur Förderung des Unternehmertums“ auch dem Bereich „Kultur“ zugeordnet werden.⁵

Erkennbar wird, dass es sich bei der Gründungsförderung um eine Querschnittsaufgabe handelt, die verschiedene Politikfelder betrifft.⁶ In einem Mehrebenensystem wie der Bundesrepublik Deutschland müssen daher mögliche Handlungsoptionen aufeinander abgestimmt werden, um Synergien zu stärken und Inkonsistenzen beziehungsweise Doppelförderungen zu vermeiden.

Abbildung 2: Einflussfaktoren auf das Gründungsgeschehen



Quelle: Nach Gabr/ Hoffmann (2006): A General Policy Framework for Entrepreneurship (2006), Seite 14

Im Folgenden werden die verschiedenen Einflussfaktoren erläutert.

⁴ Vgl. Wolf/ Hohmeyer (2008): Seite 2.

⁵ Zu den Abgrenzungsproblemen siehe: Hoffmann/ Gabr (2006), Seite 12 ff.

⁶ Vgl. Brixy et al. (2009), Seite 6.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Geschäftsmöglichkeiten

Potenzielle Gründerinnen und Gründer reagieren auf die Möglichkeiten und Anreize, die ihnen vom Markt geboten werden. Ihre Erfolgsaussichten sind bestimmt durch die Möglichkeiten zum Marktzugang, die öffentliche Nachfrage und durch die Bedingungen, die auf den nationalen und internationalen Märkten herrschen.⁷ In diesem Bereich spielen sowohl direkt steuerbare Faktoren (z.B. (De)Regulierungen von Märkten) als auch indirekt steuerbare oder nichtbeeinflussbare Faktoren, wie die konjunkturelle Entwicklung oder der Zugang zu ausländischen Märkten, eine wichtige Rolle.⁸ Eine entscheidende Größe ist ebenfalls die Etablierung eines Umfeldes, das den Transfer und die Nutzung von Wissen und Technologie sowie ihre konkrete unternehmerische Umsetzung fördert.⁹

Finanzierung

Die Frage der Finanzierung ist ausschlaggebend für den Erfolg oder Misserfolg einer Gründung. V.a. der Zugang zu Kapital spielt für Gründer und Gründerinnen eine entscheidende Rolle.¹⁰ In diesem Feld kann von staatlicher Seite durch verschiedene Maßnahmen Unterstützung gewährt werden. Dazu gehören z.B. die Schaffung günstiger steuerlicher Rahmenbedingungen bei der Übertragung von Kapital (Vererbung, Schenkung), die Gewährung von Zuschüssen oder Darlehen oder auch die Förderung von Netzwerken.¹¹

Fähigkeiten und Qualifikation

In diesen Bereich fallen Bildungs- und Qualifikationsmerkmale, die für eine erfolgreiche Gründung notwendig sind (Humankapital) und die Möglichkeit zum Austausch mit Akteuren und Akteurinnen, die über nötiges Wissen verfügen (Sozialkapital). Dazu zählen bspw. die Fähigkeiten wie Marktbeobachtung, Markteinschätzung und Marktbearbeitung.¹² Wichtig ist auch wie angehende Gründerinnen und Gründer ihre eigenen Fähigkeiten einschätzen, nicht unbedingt, ob sie ihre Fähigkeiten korrekt einschätzen.¹³ Allgemeine Gründungsfähigkeiten in der Bevölkerung werden von Experten als wichtige Faktoren zur Etablierung eines positiven Gründungsumfeldes genannt.¹⁴ Dabei spielt die Sensibilisierung in Schulen und an Hochschulen eine bedeutende Rolle.

Motivationsumfeld / rechtlicher und administrativer Rahmen

Damit ein potenzieller Gründer tatsächlich zum Jungunternehmer oder eine potenzielle Gründerin zur Jungunternehmerin wird, müssen die erwarteten Vorteile einer Gründung die Nachteile überwiegen.¹⁵ Die Motivation für eine Gründung wird durch den institutionellen Rahmen wesentlich beeinflusst. Im ordnungspolitischen Umfeld nimmt insbesondere die Steuerpolitik eine wichtige Stellung ein, da sie unmittelbare Auswirkungen auf die Motivation von Unternehmensgründern hat.¹⁶ Damit der Schritt in die Selbständigkeit gewagt wird, sind jedoch auch Regelungen zur sozialen Absicherung der Unternehmer, zum Arbeitsmarkt und zu den administrativen Belastungen, die bei einer Gründung entstehen, von Bedeutung.

Unternehmerische Kultur

Ein nur langfristig zu beeinflussender Einflussfaktor des Gründungsgeschehens ist die Kultur des „Unternehmertums“. Diese hängt von der gesellschaftlichen Einstellung gegenüber unternehmerischem Erfolg und Versagen und der sozialen Konstruktion des Unternehmerbildes ab.¹⁷ Ist die Bevölkerung für Gründungen aufgeschlossen, trägt dies zu einer umfassenden Steigerung der Selbständigkeit und somit zur Belebung des Arbeitsmarktes bei. Für Gründerinnen und Gründer ist hingegen eine vorherrschende positive Einstellung zur Selbständigkeit ausschlaggebend für ihren Erfolg.¹⁸

⁷ Vgl. Hoffmann/ Gabr (2006), Seite 15.

⁸ Vgl. Jung et al. (2009), Seite 19.

⁹ Vgl. Hoffmann/ Gabr (2006), Seite 18.

¹⁰ Vgl. ebenda, Seite 9.

¹¹ Vgl. ebenda, Seite 19.

¹² Vgl. ebenda, Seite 23.

¹³ Vgl. Brix et al. (2009), Seite 16.

¹⁴ Vgl. ebenda, Seite 27.

¹⁵ Vgl. Hoffmann/ Gabr (2006), Seite 28 ff.

¹⁶ Vgl. Jacobsen (2006), Seite 118.

¹⁷ Vgl. Jung et al. (2009), Seite 17.

¹⁸ Vgl. Schröder (2006), Seite 92.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Nach Angaben des Global Entrepreneurship Monitors gehört Deutschland auch in 2009 zu den Ländern wo die Angst vor dem Scheitern sehr ausgeprägt ist und als wesentliche Ursache für die Unterlassung einer Gründung hervorgebracht wird.¹⁹ Wichtige Maßnahme zur Stärkung der unternehmerischen Kultur ist die gründungsbezogene Ausbildung an Schulen. Auch können bereits in den Schulen gründungsbezogene Fähigkeiten und Qualifikationen vermittelt werden. Im Länderreport Deutschland 2009 des Global Entrepreneurship Monitors wird empfohlen, die Vermittlung von unternehmerischem Denken und den notwendigen Fähigkeiten an den Hochschulen verbindlich einzuführen.²⁰

¹⁹ Vgl. Brix, Hundt, Sternberg (2010), Seite 15.

²⁰ Vgl. ebenda, Seite 6.



2. Anlage 2: Zielgruppenspezifische Merkmale des Gründungs- geschehens

2.1 Gründungen aus der Erwerbslosigkeit

Bei der Gründungsmotivation ist zwischen Gründungen zur Umsetzung einer Geschäftsidee („opportunity based“) und Gründungen aus Notwendigkeit („necessity based“) zu unterscheiden.²¹ Gründungen aus Notwendigkeit liegen vor, wenn es für den Gründer keine adäquaten Möglichkeiten für eine abhängige Beschäftigung gibt.²² Der Großteil dieser Gründungen erfolgt aus der Erwerbslosigkeit heraus.

Die Zahl der Gründungen aus Notwendigkeit steht in engem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Verbessern sich die Erwerbsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt, sinkt der Anteil der Gründungen, die aus der Notwendigkeit heraus getätigt wurden.

Der Schritt in die Selbständigkeit gilt als erfolgreiches Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.²³ Aber auch Änderungen im Förderinstrumentarium der BA beeinflusst die Gründungsdynamik. Nach der Einführung der Ich-AGs kam es in den Jahren zu einem Anstieg der geförderten Selbständigkeit aus der Arbeitslosigkeit bei nur moderat zunehmenden Arbeitslosenzahlen.²⁴ Bei Evaluierung der Ich-AGs zeigte sich, dass Existenzgründungsförderung für Erwerbslose ein nachhaltiger Weg aus der Arbeitslosigkeit sein kann.²⁵ Insbesondere war die Bestandsfestigkeit der Unternehmen höher als erwartet: Fast zweieinhalb Jahre nach der Förderung war ein großer Teil der geförderten Personen immer noch selbstständig.²⁶

Gründungen aus der Erwerbslosigkeit heraus weisen bestimmte Eigenschaften auf: Sie fallen gewöhnlich nicht in den innovativen Bereichen und High-Tech-Sektor, der als besonders relevant für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung gilt. Vielmehr betreffen sie Gründungen in Konsumnähe Dienstleistungsbereichen, Baugewerbe und Handel. Zu den spezifischen Merkmalen von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit zählen häufiger fehlende Qualifikationen und geringe finanzielle Mittel, insbesondere Eigenmittel.²⁷ Auch können sie aufgrund des mangelnden innovativen Potenzials oft keine wirklichen Marktlücken besetzen.²⁸ Ebenso ist die Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen häufig schwieriger.

Der im internationalen Vergleich hohe Anteil von Gründungen aus der ökonomischen Not heraus in Deutschland ist nach Angaben des Global Entrepreneurship Monitors seit Jahren weitgehend konstant.²⁹

2.2 Gründungsverhalten von Frauen

Die folgenden Ausführungen fassen einige Erkenntnisse zum Gründungsverhalten von Frauen zusammen.

Männer gründen insgesamt häufiger als Frauen. High- Tech Gründungen werden seltener von Frauen durchgeführt. 2007 wurde nur jedes 12. Unternehmen mehrheitlich von Frauen gegründet.³⁰ Weibliche Selbstständige sind vorrangig im (personennahen) Dienstleistungssektor tätig.³¹ Da Frauen in stärkerem Maße als Männer Nischenbereiche besetzten, tragen sie stark zur Differenzierung der

²¹ Vgl. Keilbach/ Tamvada/ Audretsch (2008), Seite 5.

²² Vgl. Brixy et al. (2009), Seite 13.

²³ Vgl. Schauerte (o.J.), Seite 8.

²⁴ Vgl. ZEW (2010), S. 3.

²⁵ Vgl. Caliendo et al. (2007), Seite 6.

²⁶ Vgl. ebenda, Seite 3.

²⁷ Vgl. Suprinovic (2005).

²⁸ Vgl. Brixy et al. (2009), Seite 33.

²⁹ Vgl. Brixy, Hundt, Sternberg (2010), Seite 6.

³⁰ Vgl. BGA (2009), Seite 1.

³¹ Vgl. Kay (2008).



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Wirtschaftsstruktur bei.³² Das Branchenwahlverhalten der Gründerinnen zeichnet sich durch geringe Markteintrittsbarrieren, ein breites Feld an Wettbewerbern und eher moderaten Wachstumschancen aus. Wesentlicher Grund ist, dass der Frauenanteil in technisch ausgerichteten Fächern immer noch niedrig ist und somit die notwendigen Kenntnisse für eine Gründung in der forschungsintensiven Industrie fehlen³³. Weiterhin starten Gründerinnen im Durchschnitt mit einer geringeren Kapitalausstattung als männliche Gründer.³⁴ Zudem liegt die Anzahl der Beschäftigten in von Frauen gegründeten Unternehmen im Durchschnitt unter der der männlichen Selbstständigen. Auch erzielen weibliche Selbständige (u.a. als Folge des geringeren Arbeits- und Kapitaleinsatzes) niedrigere Einkommen als männliche Selbstständige. Weibliche Gründerinnen verfügen im Durchschnitt über höhere Bildungsabschlüsse als männliche Selbstständige.

Trotz der aufgezeigten Unterschiede gründen Frauen nicht anders als Männer. Sie gehen nur mit anderen Ausgangsvoraussetzungen in die Gründung.³⁵ Dies gilt es bei der frauenspezifischen Gründungsförderung zu berücksichtigen.

2.3 Gründungen aus Hochschulen

Die jährlich über 220.000 Hochschulabsolventen (Universitäten und Fachhochschulen) stellen ein Potenzial sowohl für den Arbeitsmarkt Hochqualifizierter als auch für (technologieorientierte) Gründungen dar.³⁶

Seit einigen Jahren wird auf Bundes- und Länderebene versucht, das Gründungsgeschehen durch die Förderung von Gründungen aus Hochschulen anzukurbeln. Zunächst wird versucht, das Gründungsklima an den Hochschulen zu verbessern und das Thema unternehmerische Selbständigkeit in der akademischen Ausbildung zu verankern. Dabei sollen Studierende die eigene Gründung als eine Alternative zur Angestelltenverhältnis wahrnehmen und ermutigt werden, eigene Gründungen vorzunehmen. Gründungen aus Hochschulen können prinzipiell in allen Bereichen und Branchen erfolgen, wobei ein besonderer Fokus auf innovative, technologieorientierte Gründungen gelegt wird.³⁷

Studien zeigen, dass Studierende sich überdurchschnittlich häufig solchen Existenzgründungen widmen, die im Bereich der wissensintensiven Dienste anzusiedeln sind. Dies sind Dienstleistungen für die eine hohe fachliche Qualifikation oder allgemein der Einsatz von (neuem) Wissen ein entscheidender Wettbewerbsfaktor sind³⁸.

Gründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen dienen als Transfermechanismus, um Forschungsergebnisse wirtschaftlich nutzbar zu machen. Akademiker waren an mehr als der Hälfte der Gründungen in den forschungs- und wissensintensiven Branchen beteiligt. Im Durchschnitt der Jahre 2001 – 2006 wurden 6.500 Unternehmen unter Beteiligung von Wissenschaftlern und 25.500 unter Beteiligung von Absolventen gegründet. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Auswertung der ZEW-Unternehmensbefragung "Gründung Wissenschaft".

2.4 High-Tech Gründungen

High-Tech Gründungen betreiben häufiger FuE und sind stärker auf neue Technologien fokussiert. Darüber hinaus schaffen derartige Gründungen durchschnittlich sieben Mal mehr Arbeitsplätze als andere Gründungen.³⁹ Von diesen Gründungen werden daher die größten Innovations- und Wachstumsimpulse erwartet.⁴⁰ Der gesamtwirtschaftliche Nutzen der High-Tech Unternehmen

³² Vgl. BGA (2005), Seite 1.

³³ Vgl. ebenda, Seite 12.

³⁴ Vgl. Kay (2008).

³⁵ Vgl. Ebenda.

³⁶ Vgl. BMBF (2002), Seite 5.

³⁷ Vgl. ebenda, Seite 5.

³⁸ Vgl. Egelin et al. (2002), Seite 5.

³⁹ Vgl. BGA (2009), Seite 6.

⁴⁰ Vgl. Brixy, Sternberg, Stüber (2008), Seite 3 und Seite 7.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

ergibt sich durch die kumulierte Gesamtwirkung auf die Volkswirtschaft.⁴¹ Des Weiteren leisten sie auch einen wichtigen Beitrag bei der Diffusion von Wissen. Der High- Tech Sektor wird in der Regel in die Bereiche technologieorientierte Dienstleistungen und forschungsintensive Industrie unterteilt, Die technologieorientierten Dienstleistungen stellen dabei den zunehmend größeren Teil.

High- Tech Gründungen sind gekennzeichnet durch hohe Innovationskosten. Erhöhter Kapitalbedarf durch überdurchschnittliche Aufwendungen für FuE und hohe wirtschaftliche Risiken treffen häufig auf unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten.⁴² Diese stellen wesentliche Innovationshemmnisse für High-Tech Gründungen dar.⁴³

High- Tech Gründungen erfolgen häufig als Teamgründungen. Etwa die Hälfte der Gründungen wird von einem Team durchgeführt, welches im Durchschnitt aus drei Gründungspersonen besteht. Ursache hierfür ist, dass High- Tech Gründungen verschiedenartige und komplementäre Kompetenzen der Gründer erfordern, die eher nicht durch eine Einzelperson zu leisten sind.⁴⁴ Zudem gilt die Gründung in Teams als Einflussgröße auf den Erfolg (Überleben und Wachstum). Die Entscheidung für eine Teamgründung ist positiv mit dem Alter der Gründungspersonen korreliert.⁴⁵

2.4.1 Spin-off Gründungen

Spin- off Gründungen sind High-Tech Gründungen aus Hochschulen.⁴⁶ Spin-off Gründungen nutzen Verfahren oder Methoden der öffentlichen Forschung, die mindestens einer der Gründer mit erarbeitet hat oder nutzen besondere Fähigkeiten, die durch das Mitarbeiten in einer öffentlichen Forschungseinrichtung entwickelt wurden. Hierbei ist jeweils entscheidend, dass ohnedem die Gründung nicht möglich wäre. Sie stellen demnach einen wichtigen Transfermechanismus zwischen wissenschaftlicher Forschung und kommerzieller Anwendung dar. Der enge Kontakt zu Forschungseinrichtungen besteht in der Regel nicht nur während der Start- up Phase, sondern bleibt darüber hinaus bestehen. Laut ZEW entsprachen 2007 15 Prozent der High- Tech Gründungen dieser Definition, was zu einer Anzahl von durchschnittlich etwa 2300 Spin- off Gründungen pro Jahr führt. Im Querschnitt der letzten Jahre stellt dies einen Rückgang dar. Dies hängt vermutlich vor allem mit dem konjunkturellen Aufschwung und der damit verbundenen erhöhten Nachfrage nach hochqualifiziertem Personal zusammen. Demnach ist ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis insbesondere durch das damit verbundene geringere Risiko attraktiver.

Spin- off Gründen unterscheiden sich zu anderen Gründungen durch den hohen Bildungsabschluss ihrer Gründungspersonen: 90 Prozent verfügen über einen Hochschulabschluss, weiterhin ist ein Viertel von ihnen promoviert oder habilitiert.⁴⁷ Im Gegensatz zu sonstigen High- Tech Gründungen sind hierbei überdurchschnittlich häufig naturwissenschaftliche Kenntnisse vorhanden. Entgegen der verbreiteten Annahme, dass Spin- off Gründungen direkt im Anschluss an das vollendete Hochschulstudium durchgeführt werden, ist dies für lediglich 26 Prozent der derartigen Gründungen zutreffend. 24 Prozent der Gründungen erfolgen noch bis zu zehn Jahre nach dem Ausscheiden aus dem Hochschulsystem.⁴⁸ Spin- off Gründungen vollziehen sich zum Großteil (90 Prozent) im Dienstleistungssektor. Im Vergleich zu anderen High- Tech Unternehmen betreiben Spin- offs deutlich mehr FuE, leiten mehr Prozessinnovationen ein und nutzen mehr eigene Patente.

Da das High- Tech Gründungsgeschehen von Akademikern dominiert wird⁴⁹, greift die Förderung derartiger Gründungen sowie der Gründungen aus Hochschulen direkt ineinander. Zu beachten ist jedoch, dass die Erreichung der Zielgruppen über unterschiedliche Kanäle innerhalb der Hochschule erfolgt.

⁴¹ Vgl. Cowling et al. (2007), Seite 52.

⁴² Aufgrund von Informationsasymmetrien sind potenzielle Kapitalgeber häufig zurückhaltend. Vgl. Metzger et. al (2010), Seite 43.

⁴³ Vgl. ZEW, KfW (2005).

⁴⁴ Vgl. Metzger et. al (2010), Seite 6.

⁴⁵ Vgl. ebenda, Seite 8.

⁴⁶ Vgl. Fryges et. al (2007), Seite 1.

⁴⁷ Vgl. Gottschalk et. al (2007), Seite 25.

⁴⁸ Vgl. ebenda, Seite 28.

⁴⁹ Vgl. Egeln et al. (2002), Seite 10.



3. Anlage 3: Das Gründungsgeschehen in Deutschland und in Sachsen-Anhalt

Die nachfolgende Darstellung des Gründungsgeschehens legt die Unternehmensgründungsdefinition nach IfM Bonn zugrunde:

Das IfM Bonn definiert die **Unternehmensgründung** als eine selbständig originäre Gründung, d.h. Schaffung einer selbstständigen neuen Wirtschaftseinheit (operationalisiert als Betriebsgründung einer Hauptniederlassung oder „Echte“ Gründung eines Kleingewerbebetriebs).⁵⁰

Analog definiert das IfM Bonn eine **Unternehmensliquidation** als eine selbständig originäre Liquidation, d.h. Aufgabe einer Selbständigen Wirtschaftseinheit (operationalisiert als Betriebsaufgabe einer Hauptniederlassung oder „Echte“ Stilllegung eines Kleingewerbebetriebs).⁵¹

3.1 Die Entwicklung von Unternehmensgründungen und Unternehmensliquidationen

Die Entwicklung von Unternehmensgründungen und Unternehmensliquidationen in Sachsen-Anhalt folgt im Großen und Ganzen den Entwicklungen auf bundesdeutscher sowie auf ostdeutscher Ebene. Dabei sind die Bewegungen des bundesweiten Gründungsgeschehens in Sachsen-Anhalt insgesamt stärker ausgeprägt.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die in der Literatur nach ihrem Einfluss auf das Gründungsgeschehen in Push- und Pull-Faktoren unterschieden werden, bilden den Hintergrund für die individuelle Gründungsentscheidung. Als bedeutender Push-Faktor wird die Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit angesehen, durch die die betroffenen Personen mangels beruflicher Alternativen in eine eigene Gründung „gestoßen“ werden. Die konjunkturelle Entwicklung wird dagegen als Pull-Faktor verstanden, da eine positive wirtschaftliche Dynamik Gründungen „nach sich zieht“, in dem sich für potenzielle Gründerinnen und Gründer z.B. wachsende oder gar neue Absatzmärkte erschließen.⁵² Aber auch das Förderinstrumentarium auf Bundes- und Landesebene hat Bedeutung.⁵³

In Wirtschaftskrisen verstärkt sich der Strukturwandel in der Wirtschaft und der „Schumpetersche Prozess der schöpferischen Zerstörung“ intensiviert sich. Die Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur eröffnen dabei auch Gründungschancen, die von Gründerinnen und Gründern stärker genutzt werden.⁵⁴ Die Krise wirkte sich so 2009 in zweierlei Hinsicht auf das Gründungsverhalten der Deutschen aus: Zum einen erfolgten viele so genannte Notgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus, zum anderen bewirkte die Krise, dass potenzielle Gründerinnen und Gründer ihre berufliche Perspektiven bewusst reflektierten und sich für eine Gründung entschieden. Die Krise bewirkte somit eine Polarisierung des Gründungsverhaltens.⁵⁵

Das Jahr 2009 war gekennzeichnet durch die schwerste Wirtschaftskrise seit Gründung der Bundesrepublik. Im Vergleich zu 2008 nahm das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) bundesweit und 4,9 Prozent ab. Trotz Konjunkturunbruch zeigte sich der Arbeitsmarkt 2009 jedoch insgesamt robust. Die Unternehmen haben die Anpassung an den Wirtschaftseinbruch vor allem über die Arbeitszeit und nicht über die Beschäftigtenzahl vorgenommen.⁵⁶

Diese Entwicklung findet sich auf Landesebene wider: Im Land Sachsen-Anhalt sank das BIP im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent, und lag damit leicht über dem Bundesschnitt von minus 4,9 Prozent (EU-27: minus 4,2 Prozent), während die Zahl der Erwerbstätigen leicht gestiegen

⁵⁰ Vgl. Vgl. IfM Bonn (2010), <http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=542>.

⁵¹ Vgl. ebenda.

⁵² Vgl. KfW (2010), Seite 15-16.

⁵³ Vgl. ZEW (2010), Seite 3.

⁵⁴ Vgl. KfW (2010), Seite 22.

⁵⁵ Vgl. ebenda, Seite IV.

⁵⁶ Vgl. ebenda, Seite 13.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

ist. Die etwas günstigere Entwicklung in Sachsen-Anhalt ist auf die relativ geringe überregionale und internationale Exportabhängigkeit des Landes zurückzuführen.⁵⁷

2009 war auf bundesdeutscher Ebene zum ersten Mal seit 2005 mit 368.859 erfolgten Unternehmensgründungen ein Anstieg von 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten. Damit setzte sich der bereits 2008 begonnene Entwicklungstrend im bundesdeutschen Gründungsgeschehen fort (siehe Tabelle 1).⁵⁸

Tabelle 1: Unternehmensgründungen 2004-2009 in Deutschland gesamt sowie nach alten und den neuen Ländern

Anzahl der Unternehmensgründungen 2004-2009 Deutschland gesamt , alte und neue sowie ausgewählte Länder						
Bundesland	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Deutschland gesamt	513.953	442.699	420.790	376.866	353.546	368.859
Alte Länder	391.789	345.205	331.065	300.878	282.815	297.195
Neue Länder m. Berlin	122.162	97.495	89.724	75.988	70.731	71.664
Brandenburg	19.898	14.258	12.683	10.972	10.089	10.016
Mecklenburg-Vorpommern	12.699	9.114	8.175	7.281	7.292	6.199
Sachsen	28.655	23.898	21.332	16.596	15.961	15.512
Sachsen-Anhalt	16.120	12.660	10.907	8.463	7.695	7.652
Thüringen	14.318	10.868	9.780	7.693	7.216	7.475

Quelle: IfM Bonn 2010: „Anzahl der Unternehmensgründungen von 1997-2009 in Deutschland nach Bundesländern“. Rundungsdifferenzen möglich.

Diese Entwicklung ist auch auf Landesebene zu beobachten. Während im Land Sachsen-Anhalt die jährlichen prozentualen Rückgänge in den Jahren 2005-2007 im zweitstelligen Bereich lagen, verlangsamte sich 2008 der Rückgang (minus 9,1 Prozent). Im Jahr 2009 setzte sich diese Verlangsamung fort. So erfolgten 2009 7.652 Unternehmensgründungen im Land Sachsen-Anhalt, was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von minus 0,6 Prozent entspricht.⁵⁹

Die Entwicklung Sachsens-Anhalts spiegelt insgesamt die Entwicklung in den anderen neuen Ländern wider. Auch hier war in dem Zeitraum ein Rückgang der Unternehmensgründungen zu beobachten. Und während sich dieser Rückgang zwar 2009 verlangsamte, manifestierte sich (außer in Thüringen) der Anstieg des gesamtdeutschen Gründungsgeschehens nicht direkt.⁶⁰

Der Anteil der alten Bundesländer an den Unternehmensgründungen ist demnach 2004-2009 insgesamt gestiegen, während der Anteil in den neuen Ländern zurückgeht (siehe auch Tabelle 2). Der Anstieg der Gründungsaktivität wirkte sich so insgesamt in den alten Bundesländern stärker aus als in den neuen Ländern. Hierdurch hat sich die Lücke in der Gründungsaktivität zwischen Ost- und Westdeutschland seit 2004 weiter vergrößert.⁶¹

⁵⁷ Vgl. RMC (2010), Seite 2 und Seite 9.

⁵⁸ Vgl. IfM Bonn (2010 a).

⁵⁹ Vgl. ebenda.

⁶⁰ Vgl. ebenda.

⁶¹ Vgl. KfW (2010), Seite 23 sowie IfM Bonn (2010).



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Tabelle 2: Prozentuale Verteilung des Gründungsgeschehens 2004-2009

Prozentuale Verteilung der Unternehmensgründungen 2004-2009 Deutschland gesamt , alte, neue sowie ausgewählte Länder						
Bundesland	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Deutschland gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Alte Länder	76,24%	77,98%	78,68%	79,84%	80%	80,57%
Neue Länder m. Berlin	23,76%	22,02%	21,32%	20,16%	20%	19,43%
Brandenburg	3,87%	3,37%	3,01%	2,91%	2,85%	2,71%
Mecklenburg-Vorpommern	2,46%	2,05%	1,94%	1,93%	2,06%	1,68%
Sachsen	5,57%	5,39%	5,06%	4,40%	4,51%	4,20%
Sachsen-Anhalt	3,13%	2,85%	2,59%	2,24%	2,17%	2,07%
Thüringen	2,78%	2,45%	2,32%	2,04%	2,04%	2,02%

Quelle: IfM Bonn (2010): „Anzahl der Unternehmensgründungen 1997-2009 in Deutschland nach Bundesländern“, eigene Berechnungen. Rundungsdifferenzen möglich.

Im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern platziert sich das Land Sachsen-Anhalt bezogen auf den Anteil am bundesweiten Gründungsgeschehen im Mittelfeld vor Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern und hinter Sachsen und Brandenburg. Diese Platzierung ist seit 2004 konstant (siehe Tabelle 2).

Sachsen-Anhalt ist es zwischen 2004-2009 nicht gelungen, seinen **Anteil** am insgesamt rückläufigen **Gründungsgeschehen** zu erhöhen. Im Gegenteil: Der bundesweite Rückgang spiegelt sich auf Länderebene wider. Im Jahr 2004 erfolgten 3,13 Prozent der bundesweiten Unternehmensgründungen in Sachsen-Anhalt, im Jahr 2009 waren es nur 2,07 Prozent. Diese rückläufige Entwicklung zeigt sich wie bereits erwähnt in allen neuen Ländern.⁶²

Die Anzahl der **Unternehmensliquidationen** explodierte förmlich im Jahr 2005, sowohl bundesweit (400.660) als auch in Sachsen-Anhalt (12.090) und erreichte einen bis dahin unbekanntem Umfang. Seit 2006 gelingt es jedoch auf beiden Ebenen, die Anzahl der Unternehmensliquidationen zu verringern. So ist die Anzahl der Unternehmensliquidationen im Land Sachsen-Anhalt seit 2006 (10.703) rückgängig und befindet sich seit 2007 (9.937) unter dem Niveau von 1997 (10.573). 2009 waren im Land Sachsen-Anhalt 8.808 Unternehmensliquidationen zu verzeichnen, bundesweit waren es 358.550. Damit liegt die Anzahl der bundesweiten Unternehmensliquidationen noch immer über dem Niveau von 1998 (357.913).⁶³

Tabelle 3: Prozentuale Verteilung der Unternehmensliquidationen 2004-2009

Prozentuale Verteilung der Unternehmensliquidationen 2004-2009 Deutschland gesamt, alte und neue Länder sowie ausgewählte Länder						
Bundesland	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Deutschland gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Alte Länder	79,47%	79,16%	79,81%	79,72%	79,90%	80,53%
Neue Länder m. Berlin	20,53%	20,84%	20,19	20,28%	20,10%	19,47%
Brandenburg	2,78%	2,85%	2,91%	3,12%	3%	2,76%
Mecklenburg-Vorpommern	2,40%	2,20%	2,07%	2,05%	2,13%	1,93%
Sachsen	4,72%	5,02%	4,90%	4,79%	4,87%	4,51%
Sachsen-Anhalt	3%	3,01%	2,73%	2,64%	2,60%	2,45%
Thüringen	2,44%	2,35%	2,18%	2,14%	2,15%	2,06%

Quelle: IfM Bonn (2010): „Anzahl der Unternehmensliquidationen 1997-2009 in Deutschland nach Bundesländern“, eigene Berechnungen. Rundungsdifferenzen möglich.

⁶² Vgl. IfM Bonn (2010) , eigene Berechnungen.

⁶³ IfM Bonn (2010).



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Dabei ist der Anteil der alten Länder an den Unternehmensliquidationen seit 2004 gestiegen, während der Anteil der neuen Länder zurückgegangen ist (siehe Tabelle 3). Dies könnte mit dem Anstieg der Unternehmensgründungen in den alten Ländern zusammen hängen und ein Indikator für eine höhere Gründungsdynamik sein. Es könnte auch ein Indiz für eine intensive Bestandspflege in den neuen Ländern sein.

Im Zeitraum 2004-2009 gelang es Sachsen-Anhalt die Anzahl der Unternehmensliquidationen einzudämmen (siehe Tabelle 3).⁶⁴ So ist der prozentuale Anteil der Unternehmensliquidationen in Sachsen-Anhalt an den gesamt deutschen Unternehmensliquidationen von 2004 bis 2009 um 0,55 Prozentpunkte gesunken. Damit hat Sachsen-Anhalt als einziges Land unter den neuen Ländern den Anteil um mehr als 0,5 Prozentpunkte verbessern können.

Dies könnte ein Indiz für eine ausgedehnte Bestandspflege und eine Nachhaltigkeit der erfolgten Unternehmensgründungen sein, es könnte aber auch Ausdruck einer insgesamt niedrigen Gründungsdynamik sein. – Wo viele Unternehmensgründungen erfolgen, sind die Zahlen der Unternehmensliquidationen auch häufiger höher, denn zu einer ausgedehnten Gründungsdynamik gehört auch das Ausprobieren von Ideen im Rahmen einer Gründung.

Der **Unternehmensgründungssaldo** bezeichnet den Unterschied zwischen erfolgten Unternehmensgründungen und Unternehmensliquidationen eines Jahres. Trotz der Eindämmung der Unternehmensliquidationen im beobachteten Zeitraum, ist der Rückgang der Unternehmensgründungen im Land Sachsen-Anhalt so hoch, dass der Unternehmensgründungssaldo seit 2007 negativ ausfällt (siehe Tabelle 4).⁶⁵

Tabelle 4: Unternehmensgründungssaldo 2004-2009

Unternehmensgründungssaldo 2004-2009 In Deutschland gesamt, in alten, neuen und ausgewählten Ländern						
Bundesland	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Deutschland gesamt	131.466	42.040	29.124	528	-22.305	10.309
Alte Länder	87.834	28.030	18.484	872	-17.494	8.463
Neue Länder m. Berlin	43.630	14.010	10.640	-344	-4.809	1.845
Berlin	11.004	5.144	5.781	4.289	2.451	4.254
Hamburg	4.012	2.635	2.464	2.490	1.970	1.683
Bayern	22.567	9.309	9.303	2.775	1.872	8.230
Hessen	6.957	3.867	2.588	1.890	-620	435
Baden-Württemberg	11.079	2.502	-1.445	-5.001	-6.611	-1.419
Brandenburg	9.209	2.813	1.249	-777	-1.192	93
Mecklenburg-Vorpommern	3.440	297	67	-545	-722	-754
Sachsen	10.469	3.761	2.131	-1.458	-2.356	-666
Sachsen-Anhalt	4.579	570	204	-1.474	-2.110	-1.156
Thüringen	4.929	1.425	1.208	-379	-879	73

Quelle: IfM Bonn (2010): „Saldo der Unternehmensgründungen und Unternehmensliquidationen 1997-2009 in Deutschland nach Bundesländern“. Rundungsdifferenzen möglich.

Diese Entwicklung ist in allen neuen Ländern zu beobachten. Dabei ist die Entwicklung des Unternehmensgründungssaldos im Land Sachsen-Anhalt am schwächsten ausgefallen. Während Sachsen-Anhalt 2004 mit einem 4. Platz hinter Sachsen, Brandenburg, und Thüringen sich noch im unteren Mittelfeld vor Mecklenburg-Vorpommern platzierte, ist der Unternehmensgründungssaldo 2009 in Sachsen-Anhalt mit minus 1.156 der niedrigste unter den neuen Ländern. Im

⁶⁴ Vgl. IfM Bonn (2010).

⁶⁵ Vgl. ebenda.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

bundesdeutschen Vergleich hat nur Baden-Württemberg (minus 1.419) einen geringeren Unternehmensgründungssaldo.⁶⁶

Seit 2007 können nur die Stadtstaaten Hamburg und Berlin sowie das Bundesland Bayern kontinuierlich einen positiven Unternehmensgründungssaldo vorweisen (siehe Tabelle 4),⁶⁷ während wirtschaftliche Zentren wie z.B. Hessen nur kurzzeitig einen negativen Unternehmensgründungssaldo vorweisen. Brandenburg erreicht als einziges ostdeutsches Bundesland 2009 einen positiven Unternehmensgründungssaldo, was wahrscheinlich auch mit der Nähe zu Berlin zusammenhängt. Diese Betrachtung untermauert die Einschätzung, dass eine höhere ökonomische Aktivität einer Region sich positiv auf die Gründungsintensität wirkt (Pull-Effekt).⁶⁸

3.1.1 Verteilung der Unternehmensgründungen und –Liquidationen auf die Wirtschaftszweige⁶⁹

Das rückgängige Gründungsgeschehen in den Jahren 2004-2007 war insgesamt von einer Verschiebung in Richtung einer Dienstleistungsgesellschaft gekennzeichnet.

Tabelle 5: Unternehmensgründungen 2004-2007 nach Wirtschaftszweigen

Unternehmensgründungen 2004-2007 nach Wirtschaftszweigen								
Wirtschaftszweige	2004		2005		2006		2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Land- u. Forstwirtschaft	8.789	1,7	7.850	1,8	7.651	1,8	7.163	1,9
Verarbeitendes Gewerbe	18.322	3,6	16.141	3,6	15.195	3,6	13.344	3,5
Energie- und Wasserversorgung	3.091	0,6	3.791	0,9	3.779	0,9	3.994	1,1
Baugewerbe	64.986	12,6	63.100	14,3	64.176	15,3	58.071	15,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	135.112	26,3	109.397	24,7	98.474	23,4	82.917	22,0
Gastgewerbe	31.215	6,1	29.393	6,6	28.520	6,8	26.737	7,1
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	25.178	4,9	21.308	4,8	20.292	4,8	18.245	4,8
Kredit- und Versicherungsgewerbe	30.915	6,0	25.441	5,7	23.015	5,5	17.280	4,6
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen	135.108	26,3	112.340	25,4	104.990	25,0	96.127	25,5
Erziehung und Unterricht	3.714	0,7	3.083	0,7	2.993	0,7	2.682	0,7
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6.541	1,3	6.024	1,4	5.798	1,4	5.021	1,3
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	50.731	9,9	44.599	10,1	45.712	10,9	45.086	12,0
Übrige Wirtschaftszweige	249	0,0	232	0,1	192	0,0	201	0,1
Insgesamt	513.953	100	442.699	100	420.790	100	376.866	100

Quelle: IfM Bonn: „Unternehmensgründungen 2003-2007 nach Wirtschaftszweigen – Anzahl und Anteil in %“

Während das „Verarbeitende Gewerbe“ in der Zeit 2004-2007 einen geringen und leicht rückgängigen jedoch relativ konstanten Anteil an den Unternehmensgründungen innehat, verzeichnen die zwar rückgängigen Bereiche „Baugewerbe“, „Gastgewerbe sowie „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ insgesamt steigende Anteile am gesamten Gründungsgeschehens. Weiter zeigt sich, dass der größte Anteil der Unternehmensgründungen bundesweit in den insgesamt rückgängigen Bereichen „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ sowie „Erbringung von

⁶⁶ Vgl. IfM Bonn (2010 a), S. 7.

⁶⁷ Vgl. ebenda.

⁶⁸ Vgl. KfW (2010), Seite IV.

⁶⁹ Zur Betrachtung der Verteilung des Gründungsgeschehens auf die Wirtschaftszweige greifen wir auf die Statistik des IfM Bonns zurück. Da eine Auswertung nach Wirtschaftszweigen jedoch nur auf Bundesebene bis 2007 vorliegt, werden anschließend die aktuellen Daten des KfW-Gründungsmonitors 2010 hinzugezogen. Zur Veranschaulichung der Verteilung auf Landesebene müssen wir auf die Gewerbestatistik 2009 zurückgreifen.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Dienstleistungen“ erfolgt.⁷⁰ Dies spiegelt auch wider, dass die Zugangsbarrieren in diesen Bereichen geringer sind, als es zum Beispiel im Verarbeitenden Gewerbe der Fall ist.

Diese Verteilung unter den Wirtschaftszweigen setzt sich bei der Betrachtung der Unternehmensliquidationen fort.

Tabelle 6: Unternehmensliquidationen 2004-2007 nach Wirtschaftszweigen

Unternehmensliquidationen 2004-2007 nach Wirtschaftszweigen								
Wirtschaftszweige	2004		2005		2006		2007	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Land- u. Forstwirtschaft	5.143	1,3	5.560	1,4	5.651	1,4	5.752	1,5
Verarbeitendes Gewerbe	16.528	4,3	16.794	4,2	15.626	4,0	24.597	3,9
Energie- und Wasserversorgung	290	0,1	359	0,1	406	0,1	460	0,1
Baugewerbe	37.495	9,8	43.466	10,8	44.896	11,5	48.543	12,9
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ und Gebrauchsgütern	118.096	30,9	120.128	30,0	113.666	29,0	103.119	27,4
Gastgewerbe	37.174	9,7	37.144	9,3	38.307	9,8	37.792	10,0
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	21.241	5,6	21.802	5,4	20.360	5,2	19.207	5,1
Kredit- und Versicherungsgewerbe	23.583	6,2	24.588	6,1	22.918	5,9	21.825	5,8
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen	88.156	23,0	91.262	22,8	87.596	22,4	82.970	22,0
Erziehung und Unterricht	2.192	0,6	2.307	0,6	2.223	0,6	2.272	0,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	3.297	0,9	3.820	1,0	4.081	1,0	3.750	1,0
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	29.085	7,6	33.175	8,3	35.656	9,1	35.845	9,5
Übrige Wirtschaftszweige	207	0,1	254	0,1	279	0,1	207	0,1
Insgesamt	382.487	100	400.659	100	391.666	100	376.338	100

Quelle: IfM Bonn: Unternehmensliquidationen 2003-2007 nach Wirtschaftszweigen – Anzahl und Anteil in %

Das „Verarbeitende Gewerbe“ verzeichnet so zwar einen Anstieg der Unternehmensliquidationen, der Anteil an den bundesweiten Unternehmensliquidationen geht dabei aber zurück. Die meisten Unternehmensliquidationen erfolgten 2007 demnach in den Bereichen „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ“, „Erbringung von Dienstleistungen“, „Baugewerbe“ sowie im „Gastgewerbe“.⁷¹ Dies spiegelt die hohe Gründungsdynamik und die niedrigen Zugangsbarrieren dieser Wirtschaftszweige wider.

Bei der Betrachtung des Unternehmensgründungssaldo fällt auf, dass das „Verarbeitende Gewerbe“ seit 2005 einen stets steigenden negativen Unternehmensgründungssaldo vorweist. Diese Entwicklung ist auch besonders im „Gastgewerbe“ und im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ“ zu beobachten. Die Bereiche „Erbringung von Dienstleistungen“ und „sonstige Dienstleistungen“ verzeichneten 2007 den besten Unternehmensgründungssaldo.⁷²

⁷⁰ Vgl. IfM Bonn (o.J.).

⁷¹ Vgl. IfM Bonn (o.J.).

⁷² Eigene Berechnungen auf der Grundlage von IfM Bonn: „Unternehmensgründungen 2003-2007 nach Wirtschaftszweigen – Anzahl und Anteil in %“, sowie „Unternehmensliquidationen 2003-2007 nach Wirtschaftszweigen – Anzahl und Anteil in %“, www.ifm-bonn.org.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Tabelle 7: Unternehmensgründungssaldo bundesweit 2004-2007 nach Wirtschaftszweigen

Unternehmensgründungssaldo 2004-2007 nach Wirtschaftszweigen				
Wirtschaftszweige	2004	2005	2006	2007
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Land- u. Forstwirtschaft	3.646	2.290	2.000	1.411
Verarbeitendes Gewerbe	1.794	-653	-431	-11.253
Energie- und Wasserversorgung	2.801	3.432	3.373	3.534
Baugewerbe	27.491	20.000	19.280	9.528
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ und Gebrauchsgütern	17.016	-10.731	-15.192	-20.202
Gastgewerbe	-5.959	-7.751	-9.787	-11.055
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	3.937	-494	-68	-962
Kredit- und Versicherungsgewerbe	7.332	853	97	-4.545
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen	46.952	21.078	17.394	13.157
Erziehung und Unterricht	1.522	776	770	110
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	3.244	2.204	1.717	1.271
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	21.646	11.424	10.056	9.241
Übrige Wirtschaftszweige	42	-22	-87	-6
Insgesamt	131.466	42.040	29.124	528

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von IfM Bonn: „Unternehmensgründungen 2003-2007 nach Wirtschaftszweigen – Anzahl und Anteil in %“, sowie „Unternehmensliquidationen 2003-2007 nach Wirtschaftszweigen – Anzahl und Anteil in %“

Zahlen zur Verteilung des Gründungsgeschehens auf die Wirtschaftszweige nach 2007 liegen nach der Statistik des IfM Bonn vom Juli 2010 nicht vor. Zum allgemeinen Ausblick können jedoch die aktuellen Angaben des KfW-Gründungsmonitors 2010 hinzugezogen werden.⁷³

2009 gründeten nur 18 Prozent der Gründer bundesweit außerhalb des Dienstleistungssektors. Diese Gründungen verteilen sich auf das Verarbeitende Gewerbe (5 Prozent), das Baugewerbe (11 Prozent) sowie auf „Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht“ und „Erneuerbare Energien“ (insgesamt 2 Prozent).⁷⁴ Damit liegt der Anteil der Gründer im Dienstleistungsbereich im Jahr 2009 laut dem KfW-Gründungsmonitor 2010 deutlich über dem entsprechenden Anteil im Bestand der kleinen und mittleren Unternehmen. Dieser betrug im aktuellsten verfügbaren Jahr 76 Prozent. So sind Bestandsunternehmen bundesweit eher im Verarbeitenden Gewerbe zu finden, während Zugangsunternehmen eher dem Dienstleistungsgewerbe angehören. Dies ist ein Zeichen des Vorschreitens der Tertiarisierung des Mittelstandes und der deutschen Wirtschaft.⁷⁵

Zahlen zur Verteilung des Gründungsgeschehens auf die Wirtschaftszweige in Sachsen-Anhalt liegen nach der Statistik des IfM Bonn nicht vor. Im Land Sachsen-Anhalt⁷⁶ zeigt sich jedoch nach Betrachtung der Gewerbestatistik dieselbe Entwicklung. Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnet einen geringen Anteil der Gewerbeanmeldungen und weist insgesamt einen negativen Wert auf. Die Bereiche „Baugewerbe“, „Gastgewerbe“ sowie „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ“ weisen die meisten Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen vor. Einen besonders positiven Saldo

⁷³ Zu beachten ist dabei, dass die Definitionen des IfM Bonn und KfW sich unterscheiden (Siehe hierzu auch den Abschnitt „Gründerquote“). Die Daten können daher nicht direkt verglichen werden, können jedoch eine Tendenz darstellen. Zu diesem Zweck werden sie hier verwendet.

⁷⁴ Vgl. KfW (2010), Seite 31.

⁷⁵ Vgl. ebenda.

⁷⁶ Es liegt keine Auswertung des Gründungsgeschehens nach Wirtschaftszweigen nach der Definition des IfM Bonn vor. Um doch noch die Verteilung auf die Wirtschaftszweige nach Länderebene zu berücksichtigen, werden die Daten der Gewerbestatistik hinzugezogen.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

findet sich 2009 in den Bereichen Erbringung von Dienstleistungen“, und „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“, sowie in der „öffentlichen Verwaltung“.⁷⁷

3.1.2 Die Geschlechter-Verteilung des Gründungsgeschehens

Die Geschlechter-Verteilung des Gründungsgeschehens zeigt, dass Frauen im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil unterdurchschnittlich gründen. Während Frauen 49 Prozent ⁷⁸ der Bevölkerung ausmachen, erfolgten im Jahr 2008 32,7 Prozent der Unternehmensgründungen durch Frauen. Der Frauenanteil der Unternehmensgründungen ist zwar im Zeitraum von 2003-2008 von 32,2 Prozent auf 32,7 Prozent gestiegen. Dies erklärt sich aber nicht dadurch, dass mehr Frauen gegründet haben, sondern dadurch, dass während die Zahl der Unternehmensgründungen in diesem Zeitraum insgesamt rückläufig war, die Zahl der Gründungen durch Frauen weniger stark zurück ging als die Zahl der Gründungen durch Männer.⁷⁹ Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass das Gründungsverhalten von Frauen weniger konjunkturabhängig ist.

Zeitgleich zeigt sich, dass der Frauenanteil der Unternehmensliquidationen 2008 mit 32,9 Prozent höher ist als der Frauenanteil des Unternehmensgründungen (32,7 Prozent). Der Frauen-Anteil an den Unternehmensliquidationen ist in dem Zeitraum 2003-2008 von 32,5 Prozent (2003) auf 32,9 Prozent (2008) gestiegen.⁸⁰ Dies könnte ein Indiz für eine mangelhafte Kapitalausstattung von Gründerinnen sein.

Die Geschlechter-Verteilung des Gründungsgeschehens ist im Land Sachsen-Anhalt zwar etwas höher als auf Bundesebene (32,7 Prozent), die Verteilung jedoch insgesamt ähnlich. So entspricht der Frauenanteil bei Neuerrichtungen 33,9 Prozent während der Frauenanteil bei Geschäftsaufgaben bei 35,8 Prozent liegt.⁸¹

⁷⁷ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2009).

⁷⁸ Vgl. KfW (2010), Seite 46.

⁷⁹ Vgl. IfM Bonn (2010 c).

⁸⁰ Vgl. ebenda.

⁸¹ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2009).



4. Anlage 4: Übersicht der Aktionen zur Förderung von innovativen Existenzgründungen sowie Gründungen aus Hochschulen

Strategische Oberziele der Struktur fondsförderung 2007-2013 sind die Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungskraft, Verbesserung der Beschäftigungssituation und der Arbeitsmarktlage. Die Stärkung der Wirtschaftskraft und die Verbesserung der Arbeitsmarktlage sind die Voraussetzung für den Abbau der hohen Transferabhängigkeit Sachsen-Anhalts und für die Möglichkeit hohe soziale und umweltbezogene Standards zukünftig aus eigener Kraft finanzieren zu können.⁸²

Ein fondsübergreifender Strategieschwerpunkt ist dabei die Investitionsförderung, sowie die Qualifizierung und der Abbau von Finanzierungshemmnissen insbesondere für KMU. Die Aktionen zur Förderung von Existenzgründungen finden sich unter diesem fondsübergreifenden Schwerpunkt wieder und sind Teil der landesweiten Existenzgründungsoffensive ego.⁸³

Im Folgenden werden die Aktionen kurz dargestellt.

4.1 X2.02 Ego.INKUBATOR:

Mit dem ego.INKUBATOR soll die Errichtung von gründerbezogener Infrastruktur an Hochschulen gefördert werden. Zielsetzung der Förderung ist die Weiterentwicklung einer Kultur der Selbständigkeit und des unternehmerischen Denkens an den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt. Das Interesse für akademische Unternehmensgründungen soll erhöht und innovative, technologieorientierte sowie wissensbasierte Unternehmensgründungen generiert werden.⁸⁴ Geplantes Ziel für das Programm ego.INKUBATOR ist die Unterstützung von insgesamt 1000 Gründerinnen und Gründern in der Vorgründungsphase. Die Teilnehmerzahl ist zugleich auch Indikator für den Erfolg des Programms.⁸⁵

Rechtsgrundlage:

Fördergrundsätze zur Förderung der Pilotvorhaben Inkubatoren an den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ego.INKUBATOR) RdErl. des MW vom 07.07.2010.

Was wird gefördert?

Mit dem Programm ego.Inkubator will das Land Sachsen-Anhalt die Hochschulen bei der Finanzierung von Pilotvorhaben zur Einrichtung von Inkubatoren und für die ergänzende Einrichtung bereits bestehender Inkubatoren unterstützen.

Mit den Pilotvorhaben soll es der Zielgruppe schon in der Vorgründungsphase ermöglicht werden, innovative Geschäftsideen in einem praxisnahen Umfeld zu entwickeln und zu erproben. Hierdurch soll die Zahl der innovativen, technologieorientierten und wissensbasierten Unternehmensgründungen erhöht und deren Qualität verbessert werden.

Des Weiteren sollen Angebote für gründungsinteressierte Studenten, Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter in den Bereichen Motivation, Sensibilisierung, Qualifikation und Betreuung in die Pilotvorhaben integrierten werden.⁸⁶

Förderfähig sind Ausgaben für

- die Einrichtung der Inkubatoren z.B. mit gründungsbezogener Infrastruktur und Ausstattung für Gründerräume, Werkstätten, Labore, kleinere Pilot-/ Versuchsanlagen, technischer Service.
- kleinere bauliche und funktionelle Gestaltungs- und Anpassungsmaßnahmen, wie z.B. Anschlüsse für Medien, sonstiges Zubehör etc., sofern diese für das Betreiben des Inkubators

⁸² Vgl. Operationelles Programm EFRE 2007-2013 Sachsen-Anhalt, Seite 63-64.

⁸³ Vgl. Operationelles Programm EFRE 2007-2013 Sachsen-Anhalt, Seite 70.

⁸⁴ Vgl. RdErl. des MW vom 07.07.2010, Seite 1.

⁸⁵ Vgl. Interview Arendt Fachreferat 51 des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit 16.03.2010.

⁸⁶ Vgl. RdErl. des MW vom 07.07.2010, Seite 2.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

notwendig sind; für diese wird die Förderhöhe auf höchstens 5 Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben begrenzt.

- Sachausgaben (z.B. Verbrauchsmaterialien, Öffentlichkeitsarbeit),
- die Raummiete, die dem Bereich des Inkubators direkt zuzurechnen ist sowie
- Betriebskosten (z.B. Heizung, Wasser, Strom), die den Inkubatoren direkt zuzuordnen sind.

Von der Förderung ausgenommen sind Ausgaben für

- die fachbezogene Unterstützung durch Betreuungspersonal,
- Baumaßnahmen einschließlich Renovierung und Instandsetzung,
- Kauf, Erwerb, Anschaffung von Fahrzeugen, Immobilien und Grundstücken
- Erstattungsfähige Mehrwertsteuern und
- Sollzinsen.⁸⁷

Wer wird gefördert?

Zuwendungsempfänger sind die staatlichen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt.

Nutzungsberechtigt für die Inkubatoren sind ausschließlich Studenten, die an einer Hochschule des Landes Sachsen-Anhalt studieren, wissenschaftliche Mitarbeiter, die an einer Hochschule oder anderen wissenschaftlichen Einrichtung des Landes Sachsen-Anhalt arbeiten sowie Absolventen bis fünf Jahre nach Abschluss des Studiums, die einen Wohnsitz in Sachsen-Anhalt haben. Die Gründernetzwerke an den Hochschulen oder die Existenzgründungsbeauftragten der Hochschulen müssen in die Auswahl der Teilnehmer mit einbezogen werden. Die Unterstützungsleistungen für die Teilnehmer sind ausschließlich auf die Vorgründungsphase begrenzt.

Förderkonditionen / Voraussetzungen:

Förderfähig sind nur Ausgaben, die bei der Hochschule erst durch die Einrichtung oder die ergänzende Einrichtung der Inkubatoren ausgelöst werden und somit zusätzlich zum laufenden Geschäftsbetrieb der Hochschule anfallen. Hierüber müssen die staatlichen Hochschulen im Antragsverfahren eine schriftliche Erklärung ablegen. Zur Gewährung der Additionalität müssen die zugewiesenen Fördermittel von den staatlichen Haushaltsmitteln getrennt gehalten werden. Hierfür ist entweder ein eigenes Vorhabenskonto zu eröffnen oder ein eigener Kostenträger innerhalb des Haushalts einzurichten. Der Antrag auf Förderung ist formgebunden vor Beginn des zu fördernden Vorhabens bei der IB einzureichen. Die Förderung durch Programme mit vergleichbarer inhaltlicher Zielsetzung und denselben vorhabensbezogenen förderfähigen Ausgaben schließt die Zuweisung von Förderleistungen im Rahmen des Programms ego.INKUBATOR aus.

Der Bedarf an gründungsbezogener Infrastruktur und Ausstattung zur Einrichtung bzw. ergänzenden Einrichtung eines Inkubators sollte in unmittelbarem Zusammenhang mit den Lehr- und Forschungsschwerpunkten der Fachbereiche der Hochschulen stehen. Dabei werden nur Aktivitäten und Maßnahmen gefördert, die zusätzlich zum vorhandenen Lehrangebot der Hochschulen durchgeführt werden.⁸⁸

Die Förderfähigkeit und Förderwürdigkeit der eingereichten Anträge wird von der IB und in Abstimmung mit dem Ministerium geprüft. Der Auszahlungsantrag ist unter Einhaltung der vorgegebenen notwendigen Angaben und unter Einhaltung der vorgegebenen Struktur bei der IB einzureichen.

Folgende Anforderungen sind mit der Antragsstellung insbesondere darzulegen:

- die Nachhaltigkeit des Pilotvorhabens (Verankerung der Inkubatoren an den Hochschulen und Einbringung in die Transferstrategie, Erhöhung der jeweiligen Gründerquote),
- der Grad der Vernetzung mit den anderen Fachbereichen der Hochschule und/oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, mit Gründernetzwerken und anderen Gründerunterstützern,
- die Art und Weise der fachlichen Betreuung,
- das Ausmaß der Praxisorientierung des Pilotvorhabens,

⁸⁷ Vgl. RdErl. des MW vom 07.07.2010, Seite 4.

⁸⁸ Vgl. RdErl. des MW vom 07.07.2010, Seite 2-3.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

- die Ausrichtung der Maßnahmen auf die jeweilige Zielgruppe,
- die Art und Weise der Qualitätssicherung sowie
- die Verzahnung mit anderen Fördermaßnahmen zugunsten innovativer Unternehmensgründungen in Sachsen-Anhalt.⁸⁹

Voraussetzung für die Nutzung der Inkubatoren ist, dass die Teilnehmer keine Unternehmen sind und grundsätzlich keine wirtschaftlichen Tätigkeiten ausüben oder regelmäßig einer wirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen. Sofern die Teilnehmer eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben, darf aus der Nutzung der Inkubatoren kein wirtschaftlicher Vorteil für die Teilnehmer entstehen.⁹⁰

Wie wird gefördert?

Die förderfähigen Gesamtausgaben können maximal 350.000 Euro für Pilotvorhaben zur Einrichtung von Inkubatoren und maximal 150.000 Euro für Pilotvorhaben für die ergänzende Einrichtung von bereits bestehenden Inkubatoren betragen. Die Zuweisung der Fördermittel erfolgt durch das Ministerium. Die tatsächliche Zahlung/ Mittelbereitstellung an die Hochschule erfolgt nachschüssig. Mit der Mittelabforderung sind für sämtliche abgeforderten Mittel Belege in Form von Rechnungen und Zahlungsnachweisen beizufügen. Die Zahlung der Mittel erfolgt dann durch das Ministerium an die Hochschule.

4.2 X2.09 Ego. SEED-Darlehensfonds (ego.PLUS-Darlehen)

Der SEED-Darlehensfonds ist ein Programm der Existenzgründungsoffensive ego. des Landes Sachsen-Anhalt.⁹¹

Ausgestattet mit einem Fondsvolumen von 10 Millionen. Euro verfolgt das Land mit dem SEED-Darlehensfonds das Ziel insgesamt 100 Existenzgründungsvorhaben im OP-Zeitraum 2007-2013 durch zinsgünstige Darlehen zu unterstützen. Mit der Bearbeitung wurde die Investitionsbank Sachsen-Anhalt im August 2008 beauftragt.⁹²

Für eine Finanzierung von innovativen Unternehmensgründungen ist der private Kapitalmarkt häufig nicht ausreichend. Das Land verfolgt das Ziel, durch die materielle und finanzielle Unterstützung von High-Tech-Gründungen sowie durch innovative, wachstumsstarke Gründungen Impulse zur Verbesserung des Gründungsklimas zu setzen und die Gründungsneigung im Land weiter zu erhöhen. Angehörige von Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sollen zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu High-Tech-Gründungen sowie innovativen, wachstumsstarken Gründungen ermutigt werden.⁹³ Mit der Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten sollen zukunftssträchtige Gründungen erleichtert werden.

Die Ausrichtung auf diese Zielgruppe ist gleichbedeutend mit der Zielstellung, der Veränderung in der altersstrukturellen Zusammensetzung der Bevölkerung und der selektiv wirkenden Wanderungsprozesse entgegenzuwirken. Insbesondere diese Zielgruppe beeinflusst ganz wesentlich die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Landes.⁹⁴

Außerdem wirkt eine wachsende Zahl an Selbstständigen im Land rückläufigen Bevölkerungszahlen entgegen, weil gerade durch die Zunahme von Gewerbebetrieben und freiberuflichen Praxen abwanderungsbedingte Schrumpfungsprozesse in der Bevölkerung verlangsamt und umgekehrt werden können. Langfristig vermag dies Wachstum bzw. Zuwanderung herbeizuführen.⁹⁵

⁸⁹ Vgl. RdErl. des MW vom 07.07.2010, Seite 5.

⁹⁰ Vgl. RdErl. des MW vom 07.07.2010, Seite 3.

⁹¹ Vgl. RdErl. des MW vom 11.10.2007 – 32-32327/12-03, Seite 837.

⁹² Vgl. Interview Arendt, Brodmann Fachreferat 51 des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit 13.10.09.

⁹³ Vgl. EFRE Aktions-Bogen 12.09 SEED-Darlehensfonds, Seite 1 sowie Interview Arendt, Brodmann Fachreferat 51 des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, 13.10.09.

⁹⁴ Vgl. Interview Arendt, Brodmann Fachreferat 51 des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit 13.10.09.

⁹⁵ Vgl. Interview Arendt, Brodmann Fachreferat 51 des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit 13.10.09.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Rechtsgrundlage:

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von wissens- und technologiebasierten Unternehmensgründungen RdErl. des MW vom 11.10.2007 – 32-32327/12-03.

Was wird gefördert?

Es ist vorgesehen, Unternehmensgründungen zu unterstützen, die sich in den Schwerpunktbereichen der Clusterpolitik in Sachsen-Anhalt selbständig machen wollen und auf Wachstum orientiert sind. Gefördert werden insbesondere technologie- und wissensbasierten Unternehmensgründungen sowie Unternehmensgründungen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.⁹⁶

Gefördert werden Ausgaben für die Markteinführung eines Produktes, Verfahrens oder einer Dienstleistung aus dem Entwicklungsprozess bis zur Generierung der für den Kapitaldienst ausreichende Umsätze; insbesondere für

- Investitionen,
- die Markterschließung und
- sonstige Betriebsausgaben.

Nicht finanziert werden Finanzierungen

- zur Ablösung bestehender Verbindlichkeiten oder des Engagements eines Kreditinstituts,
- für die Vorfinanzierung der erstattungsfähigen Mehrwertsteuer,
- für den Erwerb von Fahrzeugen für den Straßengütertransport an Unternehmen des gewerblichen Straßengütertransports,
- an Unternehmen die in der Primärerzeugung von in Anhang I EG-Vertrag aufgeführten landwirtschaftlichen Produkten sowie im Bereich der Fischerei und Aquakultur tätig sind und
- für exportbezogene Tätigkeiten.⁹⁷

Wer wird gefördert?

Es ist vorgesehen, Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter, Absolventen bis zu fünf Jahre nach Hochschulabschluss bzw. nach Austritt aus einer Hochschule oder wissenschaftlichen Einrichtung und sonstiger Personen mit vergleichbarer geeigneter Qualifikation zu unterstützen, die zudem

- a) eine technologie- und wissensbasierte bzw. innovative Unternehmensgründung vornehmen wollen oder im Bereich der Freien Berufe, soweit es sich hier um unternehmensnahe Dienstleistungen handelt, tätig sein wollen und
- b) eine Unternehmensgründung in den Schwerpunktbereichen der Clusterpolitik (April 2008: Chemie, Maschinen- und Anlagenbau, Automotive, Life Science, Ernährung, Mikrosystemtechnik, Nanotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Logistik, Energie- und Umwelttechnik, Kreativwirtschaft) vornehmen wollen oder vor nicht mehr als zwei Jahren vorgenommen haben.

Der Darlehensempfänger muss die EU-Definition von KMU entsprechen und das Vorhaben in Sachsen-Anhalt durchgeführt werden.⁹⁸

Förderkonditionen / Voraussetzungen:

Die Förderkriterien sind in den Vergabegrundsätzen der IB festgelegt:

- Die Finanzierung des gesamten Vorhabens muss sichergestellt sein,
- anhand der Vertriebskonzeption muss die Erbringung des Kapitaldienstes realistisch erscheinen,
- für das Vorhaben muss ein tragfähiges Konzept (qualifizierter Business-Plan) vorgelegt werden und

⁹⁶ Vgl. RdErl. des MW 11.10.2007 – 3232327/12-03, Seite 838.

⁹⁷ Vgl. Vergabegrundsätze ego.PLUS Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

⁹⁸ Vgl. EFRE Aktions-Bogen 12.09, Seite 2.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

- der Nachweis der kaufmännischen Qualifikationen und Erfahrung muss erbracht werden. Alternativ kann ein Coaching begonnen werden.
- Vorlage einer Machbarkeitsprüfung.

Das ego.PLUS Darlehen ist als Mezzanine-Darlehen mit Rangrücktritt vorgesehen. Folgefinanzierungen sind frühestens nach 6 Monaten im Einzelfall möglich.⁹⁹ Um das ego.-PLUS-Darlehen attraktiver zu gestalten, wurde im März 2009 der Zinssatz auf für ein mezzanines Darlehen sehr günstige 5,95 Prozent gesenkt.

Die Vorhaben werden nur weiter selektiert, wenn das verfügbare Budget durch die beantragten Mittel überschritten wird. Ist dies der Fall, haben Existenzgründer, die sich in den Schwerpunktbereichen der Clusterpolitik in Sachsen-Anhalt selbständig machen wollen und deren Gründung auf Wachstum orientiert ist bei der Förderung Vorrang.¹⁰⁰

Der Antrag ist formgebunden bei der IB einzureichen. Dem Antrag ist eine Stellungnahme der Hausbank beizufügen, deren Beteiligung an der Gesamtfinanzierung angestrebt wird. Es können nur Vorhaben gefördert werden, die zum Zeitpunkt einer Antragsberatung bzw. des Eintragseingangs noch nicht begonnen wurden.¹⁰¹

Weitere Änderungen bei der Ausgestaltung des Produkts (z. B. Senkung des Bearbeitungsentgelts von 3,5 Prozent auf 2 Prozent des Darlehensbetrages) werden von der Investitionsbank als nicht notwendig erachtet (vor dem Hintergrund der aktuellen Änderung der Zinskonditionen in vergleichbaren Förderprogrammen der KfW Bankengruppe muss auch darüber noch einmal diskutiert werden).

Wie wird gefördert?

Aus dem Fonds wird das Mezzanine-Darlehen ego.PLUS an innovative KMU/Existenzgründer gewährt.¹⁰²

Durchschnittlicher Darlehensbetrag ist laut Planung 100.000 Euro, es können Darlehen zwischen 25.000 -500.000 Euro gewährt werden. Die Darlehenslaufzeit beträgt bis zu 10 Jahre. Das Darlehen wird mit fünf tilgungsfreien Jahren gewährt. Nach Einsätzen sind die Zinszahlungen jeweils monatlich und nachträglich zu leisten. Es besteht Rangrücktritt der IB im Falle einer Insolvenz.

Grundsätzlich wird eine Parallelfinanzierung mit der Hausbank angestrebt, eine alleinige Finanzierung durch den Fonds kann jedoch gewährt werden.

Das ego.-PLUS-Darlehen soll regelmäßig in Kombination mit weiteren Finanzierungspartnern wie Hausbanken/Bürgschaftsbank, Beteiligungsgesellschaften oder Business Angels gewährt werden, um den Gründern ein möglichst breites Finanzierungsspektrum und vor allem einen gesicherten und realistischen Markteintritt zu ermöglichen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat dazu geführt, dass die Aufnahme von Krediten und Beteiligungsfinanzierungen für Unternehmen aktuell nur unter erschwerten Bedingungen möglich ist. Unternehmen beklagen die mangelnde Liquidität und schlechtere Kreditbedingungen. Dies trifft in besonderem Maße auch die hier angesprochene Zielgruppe der Existenzgründer und jungen Unternehmen.¹⁰³

Um die Nachfrage zu beleben werden die Vertriebswege über die Hochschulgründernetzwerke IMPULS und UNIVATIONS sowie den Businessplanwettbewerb Sachsen-Anhalt und das Business Angel Netzwerk – ab Herbst 2010 ego. Business - als die sinnvollsten angesehen. Darüber hinaus soll die Akquise über weitere Gründerveranstaltungen, wie das vom Land Sachsen-Anhalt finanzierte Investforum, sowie durch stärkere Präsenz an den Hochschulen verstärkt werden. Laut Auskunft der

⁹⁹ Vgl. Vergabegrundsätze ego.PLUS Darlehen Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

¹⁰⁰ Vgl. EFRE-Aktions-Bogen 12.09, Seite 2.

¹⁰¹ Vgl. Vergabegrundsätze ego.PLUS-Darlehen Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

¹⁰² Vgl. EFRE Aktions-Bogen 12.09, Seite 3.

¹⁰³ Vgl. Interview Arendt, Brodmann Fachreferat 51 des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit 13.10.09.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Investitionsbank wird so bspw. bei sechs teilnehmenden Unternehmen des Investforums Potenzial für eine Finanzierungsmöglichkeit über ego.-PLUS gesehen.¹⁰⁴

Herausforderung

Die Vorgehensweise zur beihilferechtlichen Behandlung von Nachrangdarlehen stellt ein Problem für die Fortsetzung der Förderung über 2010 hinaus dar. Bis zum Ende dieses Jahres erfolgt vorübergehend die Gewährung der ego.PLUS Darlehen an Existenzgründer mit einem 100%-igen Subventionswert als Kleinbeihilfe. Für dann künftige Darlehensgewährungen wird ein separates Notifizierungsverfahren (für Existenzgründer) vorbereitet. Dieses wird momentan jedoch so lange zurückgestellt, bis die aktuell anhängigen sensiblen Notifizierungsverfahren des Bundes/KfW abgeschlossen sind. Inwieweit die Gewährung von ego.-PLUS-Darlehen an Existenzgründer ab Januar 2011 möglich ist, kann derzeit nicht prognostiziert werden. Aus Sicht des Fachreferats 51 der Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit ergeben sich momentan keine veränderten Bedarfe, so dass eine Umschichtung aus heutiger Sicht nicht notwendig ist. Eine nächste qualifizierte Betrachtung soll jedoch zum Ende des I. Quartals 2011 vorgenommen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt wird erwartet, dass Rechtsicherheit bezüglich der Beihilferechtlichen Behandlung von Nachrangdarlehen für Existenzgründer besteht, die dann evtl. eine Mittelumschichtung erforderlich macht.

4.3 X1.01 Ego.KONZEPT

Als Aktion für Modellprojekte seit Mitte 2004, als Richtlinie seit November 2007, aktuell Änderung der Richtlinie durch Einbeziehung des Förderbereichs der Richtlinie EP zur präventiven AM-Förderung. Zielsetzungen sind: Schülersensibilisierung, Motivierung, Qualifizierung.

Die unternehmerische Selbständigkeit soll auf diese Weise bei allen Zielgruppen stärker als berufliche Alternative zur abhängigen Beschäftigung entdeckt werden.

Rechtsgrundlage:

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen und Einzelprojekte zur Sensibilisierung, Motivierung und Unterstützung von Existenzgründungen (MBI.LSA Nr. 8/2010) RdErl. des MW vom 08.03.2010 – 51-32327/12-03.

Was wird gefördert?

Das Land Sachsen-Anhalt verfolgt das Ziel, Impulse zur Verbesserung des Gründerklimas zu setzen und die Gründungsneigung im Land weiter zu erhöhen. Zu diesem Zweck werden im Rahmen der Richtlinie Projekte einzelne Träger gefördert, die den Unternehmergeist entwickeln und Unternehmensgründungen unterstützen.¹⁰⁵

Zuwendungen können gewährt werden für Projekte, die sich entlang des gesamten Gründungsprozesses orientieren und sollen den Handlungsfeldern zugeordnet werden können:

- Sensibilisierung und Motivierung für das Thema unternehmerische Selbständigkeit,
- Generierung von Ideen für Unternehmensgründungen (Ideenschöpfung) und
- begleitende Unterstützung für Gründungsvorhaben in der Vor- und unmittelbaren Nachgründungsphase, z.B durch individuelle Qualifizierungen und Hilfen.¹⁰⁶

Die Projekte können sämtliche Potenzialgruppen ansprechen, die mit dem Thema unternehmerische Selbständigkeit in Berührung stehen. Ausdrücklich werden Projekte gefördert, die im schulischen Bereich ansetzen, um bereits während der Schulphase das unternehmerische Leitbild zu vermitteln zur Beförderung einer Gründermentalität junger Menschen.¹⁰⁷ Darüber hinaus werden insbesondere Projekte gefördert, die das Gründungsgeschehen aus Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes verbessern helfen. Weiterhin sollen Gründungen von Frauen und Gründungsvorhaben aus der Arbeitslosigkeit sowie Gründungen von Migranten durch Unterstützung der Vorbereitung, Umsetzung und Vertiefung auf den Weg gebracht werden.¹⁰⁸

¹⁰⁴ Vgl. Interview Arendt, Brodmann Fachreferat 51 des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit 13.10.09.

¹⁰⁵ Vgl. RdErl. des MW vom 08.03.2010 – 51-32327/12-03, Seite 1 sowie Aktionsbogen 21.01 Seite 1.

¹⁰⁶ Vgl. RdErl. des MW vom 08.03.2010 – 51-32327/12-03, Seite 1 sowie Aktionsbogen 21.01 Seite 1.

¹⁰⁷ Vgl. Aktionsbogen 21.01 Seite 1-2.

¹⁰⁸ Vgl. RdErl. des MW vom 08.03.2010 – 51-32327/12-03, Seite 2 sowie Aktionsbogen 21.01 Seite 2.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Wer wird gefördert?

Förderfähig sind sowohl Projekte, die Modellcharakter haben als auch Projekte, die bewährte Ansätze aufgreifen und fortführen. Gefördert werden regional begrenzte und überregionale Aktivitäten. Projekte können einen sektoralen Ansatz haben.¹⁰⁹

Förderkonditionen / Voraussetzungen:

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Förderung.

Die geförderten Projekte müssen in übergreifende Initiativen eingebunden sein und die jeweils relevanten Akteure einbeziehen. Es wird Wert auf eine sinnvolle Verzahnung und Vernetzung der Projekte mit anderen Angeboten für (potentielle) Existenzgründer gelegt. In die Projekte sollen Partner aus der Wirtschaft eingebunden sein. Bei Projekten mit regionalem Ansatz ist die Unterstützung regionaler Akteure erforderlich, bei Projekten mit sektorialem Ansatz sind Branchencluster und –netzwerke einzubeziehen.

Die Förderung anderer öffentlicher oder privater Stellen geht diese Förderung vor, anderweitige Förderungen werden auf die Förderung angerechnet.

Der Zuwendungsempfänger hat dafür zu sorgen, dass regelmäßig nur Teilnehmer zu den geförderten Projekten zugelassen werden, deren Existenzgründung nicht länger als drei Jahre zurückliegt.¹¹⁰

Die Projekte dürfen eine Laufzeit von 24 Monaten nicht überschreiten. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Laufzeit bis zu 36 Monaten möglich.

Wie wird gefördert?

Die Förderung erfolgt als Projektförderung in Form eines nicht-rückzahlbaren Zuschusses. Die Förderung darf regelmäßig 800.000 Euro nicht überschreiten. In begründeten Ausnahmefällen sind Förderungen bis zu 1.500.000 Euro möglich. Dies trifft insbesondere auf die Förderung bewährter und für das Existenzgründungsgeschehen und den Arbeitsmarkt besonders bedeutsamer Projekte zu. Kommunale Träger haben sich an der Finanzierung ihrer Projekte zwingend zu beteiligen und mindestens 10 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben selbst zu tragen.

Durch das Ministerium können für die Phasing-Out Region Halle (Saale) im Verlauf der Förderperiode geringere Fördersätze festgelegt werden.¹¹¹

Zuwendungsfähig sind Ausgaben für

- Personal (Löhne/Gehälter, Honorare, Dienstreisen),
- Teilnehmer (Fahrtkosten, Kinderbetreuungskosten, Unterstützungsgelder),
- Kauf von Verbrauchsmaterialien,
- Miete/Leasing von Ausstattungsgegenständen,
- Abschreibungen von Ausstattungsgegenständen,
- sonstige Leistungen Dritter und
- Miete der Durchführungsräume.¹¹²

Das Antragsverfahren ist zweistufig ausgestaltet: In **einer ersten Stufe** hat der Zuwendungsempfänger seinen Projektvorschlag mittels Projektskizze einschließlich einer Bedarfsanalyse beim Ministerium für Wirtschaft einzureichen. Alternativ kann das Ministerium für Wirtschaft auch inhaltliche Vorgaben für ein Projekt machen und potenzielle Zuwendungsempfänger auffordern, Projektvorschläge einzureichen (sogenannte Ideenwettbewerbe). Das Ministerium entscheidet unter Einbeziehung der Investitionsbank und eines Sachverständigengremiums darüber, ob der Projektvorschlag inhaltlich die Förderziele erfüllt und grundsätzlich förderfähig ist. Wird der

¹⁰⁹ Vgl. Aktionsbogen 21.01 Seite 2.

¹¹⁰ Vgl. Rd.Erl. des MW vom 08.03.2010 – 51-32327/12-03-, Seite 159.

¹¹¹ Vgl. Ebenda.

¹¹² Vgl. Rd.Erl. des MW vom 08.03.2010 – 51-32327/12-03-, Seite 160.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Projektvorschlag als grundsätzlich förderfähig eingestuft, kann in einer **zweiten Verfahrensstufe** der Antrag auf Gewährung einer Zuwendung formgebunden bei der bewilligenden Stelle eingereicht werden.¹¹³

4.4 X1.02 Ego. START

Mit dem Programm ego.Start sollen Impulse zur Verbesserung des Gründungsklimas gesetzt und die Gründungsneigung in Sachsen-Anhalt weiter erhöht werden. Zielsetzung des Programms ist die Unterstützung von Existenzgründern bei der Qualifizierung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee in eine Unternehmensgründung. Weitere Ziele der Förderung sind die Unterstützung der Aufnahme einer selbständigen freiberuflichen Tätigkeit und einer Unternehmensnachfolge während der Vor- und Nachgründungsphase.¹¹⁴

Rechtsgrundlage:

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Unternehmensgründungen (ego.START) RdErl. des MW vom 25.11.2009 – 51.32327/12-03.

Was wird gefördert?

Mit der Förderung soll erreicht werden, dass Unternehmensgründerinnen und -gründer sowie junge Unternehmen sich nachhaltig etablieren und neue Arbeitsplätze entstehen. Insbesondere Absolventinnen und Absolventen sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und wissenschaftliche Mitarbeiter der Hochschulen sowie Mitarbeiter wissenschaftlicher Einrichtungen sollen in die Lage versetzt werden, innovative und technologie- und wissensbasierte Unternehmensgründungen vorzunehmen.¹¹⁵

Gegenstand der Förderung ist die gezielte Vorbereitung einer Unternehmensgründung oder Unternehmensübernahme sowie die Unterstützung junger Unternehmen durch Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhalts sowie individuelle Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Zuschüsse werden gewährt als

- 1) **ego.Gründerstipendium** für Hochschulabsolventen oder wissenschaftliche Mitarbeiter die sich mit der Gründung eines neuen Unternehmens selbständig machen. Das Stipendium wird gewährt als Festbetragsfinanzierung in Höhe von Max. 1.200 Euro je Monat (Kinderzuschlag 100 Euro pro Kind je Monat).
- 2) **Coachingleistungen** für wirtschaftliche, finanzielle und organisatorische Fragen sowie zur Optimierung der Finanzierungssituation des Vorhabens. Anteilfinanzierung. Maximal förderfähiges Honorar beträgt 800 Euro. Bei mehreren Tagewerken sind Ausgaben bis zu 6.000 Euro förderfähig. In Ausnahmefällen bei Spezialthemen können Honorare bis zu 8.000 Euro gefördert werden. Der Coaching Vertrag muss vor der Gründung oder der Übernahme des Unternehmens abgeschlossen werden. Die Tagewerke sind innerhalb eines Jahres nach Vertragsabschluss in Anspruch zu nehmen
- 3) **Machbarkeitsstudien und Markteinführungsstudien**, sofern diese eine Voraussetzung für die Einschätzung der Tragfähigkeit des Vorhabens durch eine Bank sind. Die Zuwendung wird als Anteilfinanzierung bis zu 75 Prozent (25% Eigenbeitrag) der förderfähigen Ausgaben – jedoch nicht mehr als 15.000 Euro gewährt.
- 4) **Teilnahme an Messen**. Anteilfinanzierung von bis zu 75 Prozent der förderfähigen Ausgaben.¹¹⁶

Aus dem Aktionsbogen geht außerdem hervor, dass insbesondere Unternehmensgründungen der Schwerpunktbereiche der Clusterpolitik des Landes sowie Wachstumsorientierte Gründungen bevorzugt werden.¹¹⁷

¹¹³ Vgl. ebenda.

¹¹⁴ Vgl. RdErl. des MW vom 25.11.2009 – 51-32327/12-03, Seite 764.

¹¹⁵ Vgl. Rd.Erl. des MW vom 25.11.2009 – 51-32327/12-03, Seite 764 sowie Aktionsbogen 21.02 Seite 1.

¹¹⁶ Vgl. Rd.Erl. des MW vom 25.11.2009 – 51-32327/12-03, Seite 766 sowie Aktionsbogen 21.02 Seite 1-2.

¹¹⁷ Vgl. Aktionsbogen 21.02 Seite 1-2.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Wer wird gefördert?

Zuwendungsempfänger sind

- Personen, die sich durch Gründung eines neuen Unternehmens selbständig machen wollen und
- KMU deren Gründung nicht länger als 12 Monate vor Projektbeginn erfolgt ist.¹¹⁸

Ein ego.Gründerstipendium kann nur von Hochschulabsolventen und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, sofern deren Hochschulabschluss oder letztes versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis an einer Hochschule oder wissenschaftlichen Einrichtung nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, beantragt werden und sie eine innovative oder technologie- und wissensbasierte Gründung vornehmen. Im Rahmen von Teamgründungen können drei Einzelpersonen gefördert werden.¹¹⁹

Förderkonditionen / Voraussetzungen:

Die angestrebte Unternehmensgründung soll nachhaltige wirtschaftliche Erfolgsaussichten und überzeugende Marktchancen besitzen. Dem Existenzgründungsvorhaben muss ein tragfähiges Konzept (Businessplan) zugrunde liegen, welches durch eine fachkundige Stelle befürwortet wurde. Fachkundige Stellen sind insbesondere die Kammern, Kreditinstitute, Fachverbände, Gründernetzwerke und Businessplanwettbewerbe.

Bei der Beantragung eines ego.Gründerstipendiums soll der Businessplan mit Meilensteinen versehen werden. Auch soll eine Produkt/Verfahrensbeschreibung/Darstellung der Vorarbeiten, Finanzierungskonzept, Zeitplanung usw. vorgelegt werden.¹²⁰

4.5 X2.25 Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung – Aufstiegschancen für Frauen

Ziel der Förderung ist es, mehr Frauen bereits während des Studiums zu einer unternehmerischen Selbständigkeit anzuregen und darin einzumünden. Somit sollen sich die Chancen zur Übernahme einer Führungsposition und einer eigenständigen Existenz von Frauen dauerhaft verbessern. Zielgruppen sind Studentinnen an Hochschulen und Universitäten. Ihnen soll schon während ihrer Studienzeit das Thema Firma oder Freier Beruf als Berufsalternativen zu abhängigen Beschäftigungsverhältnissen nahe gebracht werden.¹²¹ Bereits während des Studiums soll die Selbständigkeit erprobt werden. Schlüsselqualifikationen wie Verantwortungsbewusstsein, Kooperation, Eigeninitiative, Selbstmotivation, Kritik – und Selbstkritikfähigkeit und –bereitschaft sowie Risikobereitschaft sollen ausgeprägt, trainiert und gefestigt werden.¹²²

Folgende Wirkungen sollen erreicht werden:

- Förderung des Aufbaus und bessere Nutzung des Humankapitals für Frauen,
- Existenzsicherung für Frauen sowie
- Entlastung der sozialen Sicherungssysteme.

Insgesamt werden für Frauen in Sachsen-Anhalt die Haltefaktoren verstärkt und dadurch dem demografischen Wandel entgegengewirkt.¹²³

Rechtsgrundlage

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit/Förderung von Frauen in Beruf und Bildung RdErl. Des MS vom 20.8.2008 – 542 46117.

¹¹⁸ Vgl. RdErl. des MW vom 25.11.2009 – 51-32327/12-03, Seite 765.

¹¹⁹ Vgl. RdErl. des MW vom 25.11.2009 – 51-32327/12-03, Seite 765.

¹²⁰ Vgl. ebenda.

¹²¹ Vgl. RdErl. des MS vom 20.8.2008 – 542 46117, Seite 572.

¹²² Vgl. ESF Aktionsbogen 22.25/52.25, Seite 2.

¹²³ Vgl. ebenda, Seite 3.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Was wird gefördert?

Es können Projekte gefördert werden, die junge Frauen ermutigen, den Weg in die Selbständigkeit zu wagen. Neben Seminaren bzw. Workshops zu dieser Thematik könnte die Gründung studentischer Firmen eine Form sein. Projekte können Coachings, Workshops, Mentorings, Existenzgründungsseminare o.ä. sein.¹²⁴

Gefördert werden können Ausgaben für

- Ausbildungspersonal,
- Einkommen der Teilnehmerinnen,
- Verbrauchsausgaben und
- sonstige Verwaltungsausgaben.¹²⁵

Nicht gefördert werden Ausgaben für

- den Kauf von abschreibungspflichtigen Ausrüstungsgegenständen und Gebäuden,
- Sollzinsen,
- erstattungsfähige Mehrwertsteuer,
- Abschreibungen sowie
- Provision und freiwillige Leistungen an das Personal.

Wer wird gefördert?

Zuwendungsempfänger sind juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts.

Fördervoraussetzungen/Konditionen

Es wird ein zweistufiges Antragsverfahren angewandt. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs werden Projekte unter Einbeziehung einer Jury vom Ministerium für Gesundheit und Soziales ausgewählt. Sieger-Projekte können in der zweiten Stufe einen formalen Antrag stellen.

Förderkriterien sind u.a.:

- personelle, räumliche und technische Voraussetzungen sowie
- Erfahrungen mit Kooperationspartnern wie Agentur für Arbeit, Hochschulen, Kammern und Berufsverbänden.

Projektideen müssen Aussagen zu

- demografischen Aspekten der Region,
- projektspezifischen Zielgruppen unter Beachtung des gendersensiblen Ansatzes,
- der Methodik und Vorgehensweise bei der Durchführung des Projektes,
- Ergebnisse einer Bedarfsanalyse sowie
- Zielsetzung des Projektes, einschließlich Erfolgskriterien, Nachhaltigkeit, Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit enthalten.¹²⁶

Wie wird gefördert?

Die Förderung erfolgt im Rahmen einer Projektförderung als Anteilsfinanzierung in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses. Die Förderung darf regelmäßig 95.000 Euro nicht überschreiten. In begründeten Ausnahmefällen sind Förderungen bis zu 130.000 Euro möglich. Der Zuwendungsempfänger hat sich im Rahmen der Durchführung der Maßnahme mit mindestens 10 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben zu beteiligen. Die Förderlaufzeit beträgt maximal 18 Monate.

Ein Rechtsanspruch des Antragsstellers auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht.

Die Zuwendungen im Rahmen der Maßnahme werden durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Förderzeitraum 2007 bis 2013 sowie Landesmittel im Rahmen der Kofinanzierung bereitgestellt. Für die Phasing-Out Region Halle (Saale) und das übrige Zielgebiet Konvergenz sind in der Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 einheitliche Fördersätze aber unterschiedliche

¹²⁴ Vgl. ebenda, Seite 2.

¹²⁵ Vgl. ebenda, Seite 4.

¹²⁶ Vgl. ESF Aktionsbogen 22.25/52.25, Seite 3.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

Förderintensitäten festgelegt. Daher ist es möglich, dass Zuwendungen nach dieser Richtlinie in der Phasing-Out Region Halle (Saale) nicht über die gesamte Strukturfondsperiode gewährt werden können, wenn die hierfür zur Verfügung stehenden Mittel bereits vorher ausgeschöpft sind. Für Antragsteller aus verschiedenen Förderregionen besteht insofern kein Anspruch auf Gleichbehandlung.¹²⁷

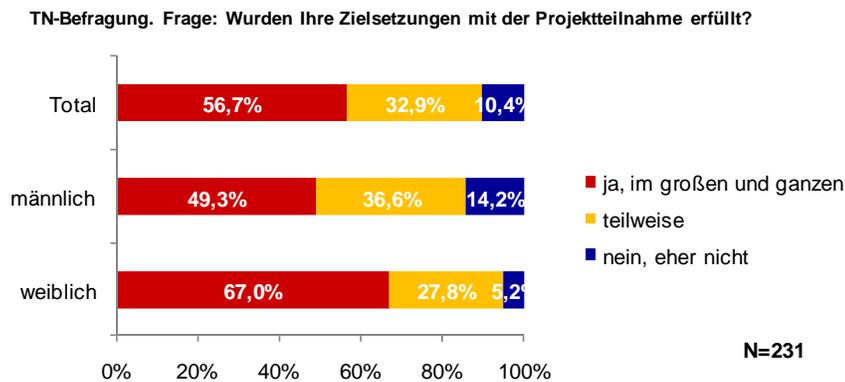
¹²⁷ Vgl. RdErl.des MS vom 20.8.2008 – 542 46117, Seite 573.



5. Anlage 5: Auswertungsbefunde der Online-Befragungen

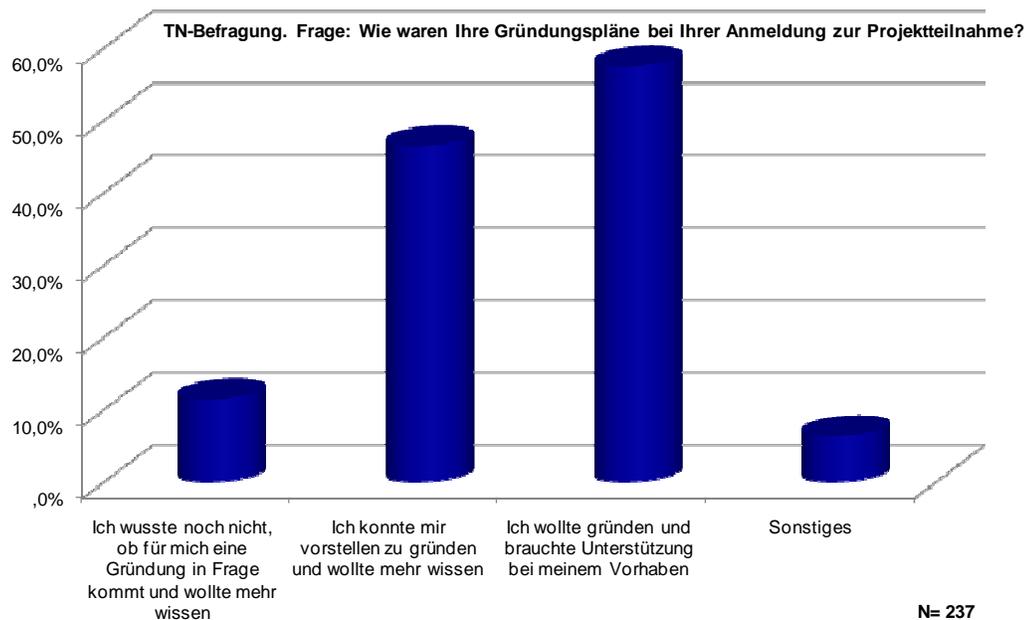
5.1 Bewertung der Projekte

Abbildung 3: Zufriedenheit mit Projektteilnahme



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010

Abbildung 4: Gründungspläne bei Anmeldung zur Projektteilnahme



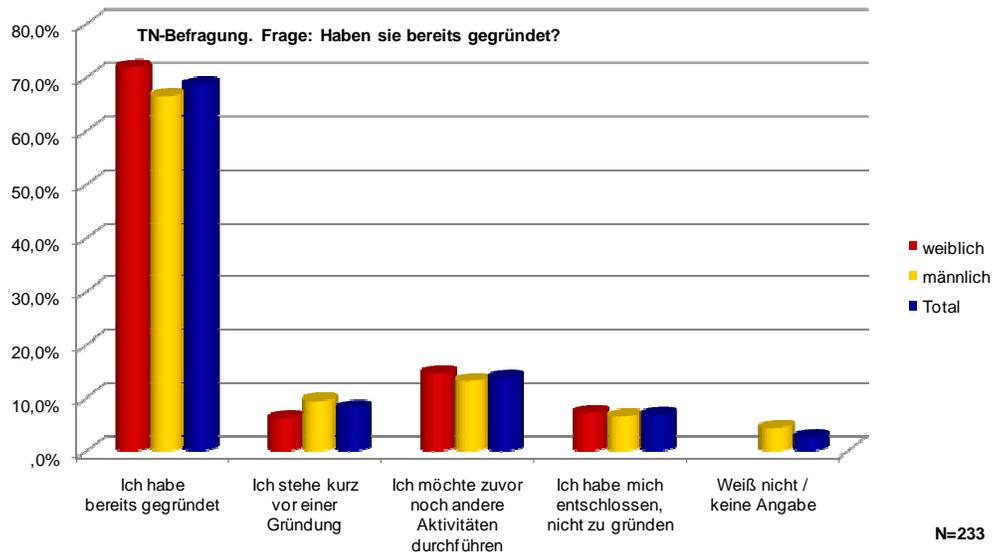
Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

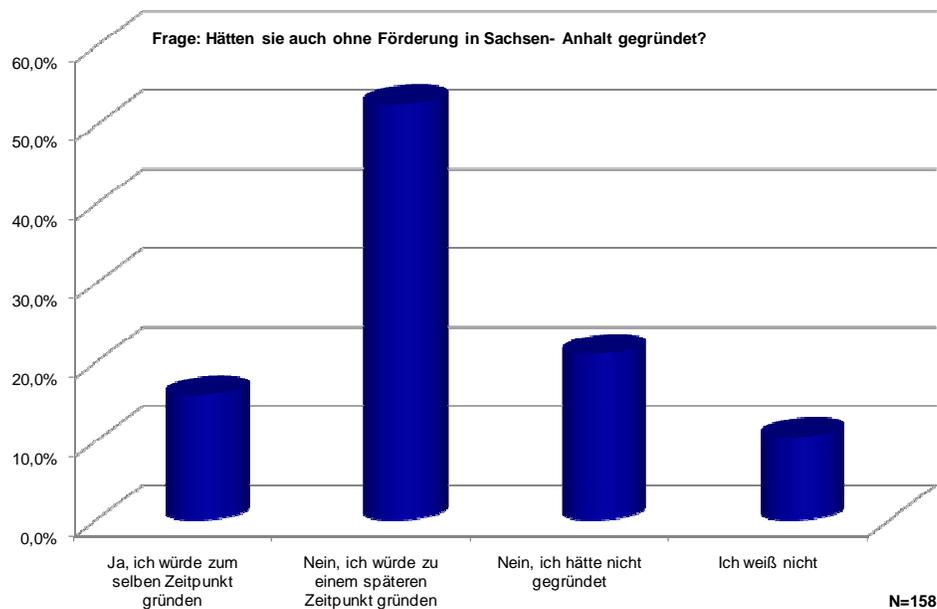
Anhang - November 2010

Abbildung 5: Ergebnisse der Projektteilnahme



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010

Abbildung 6: Gründung in Sachsen-Anhalt ohne Förderung



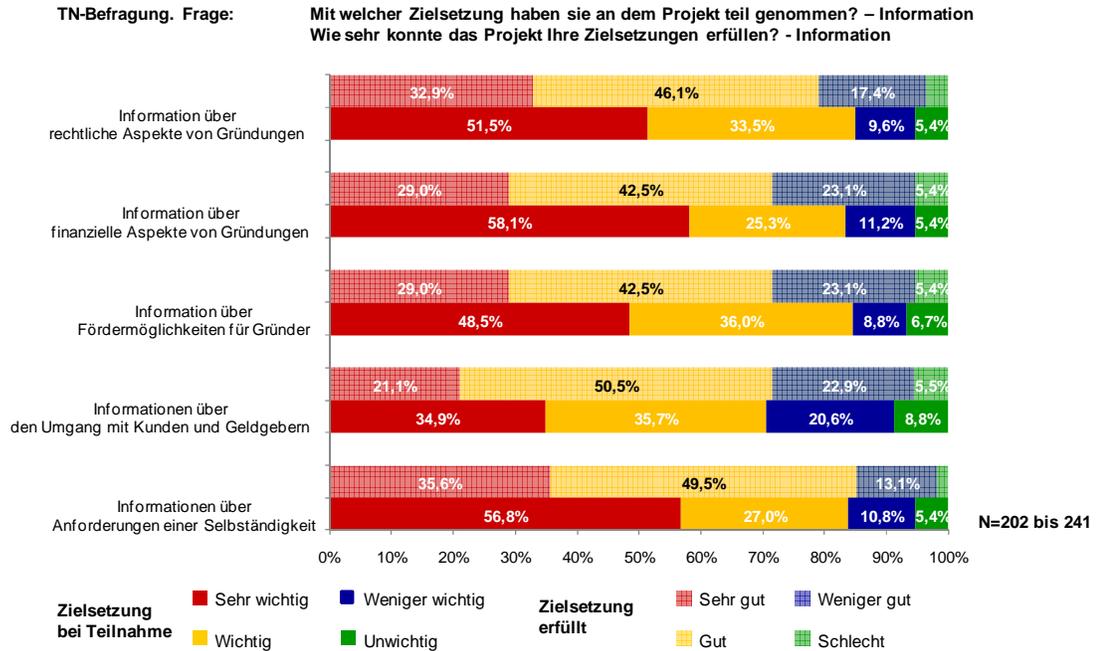
Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

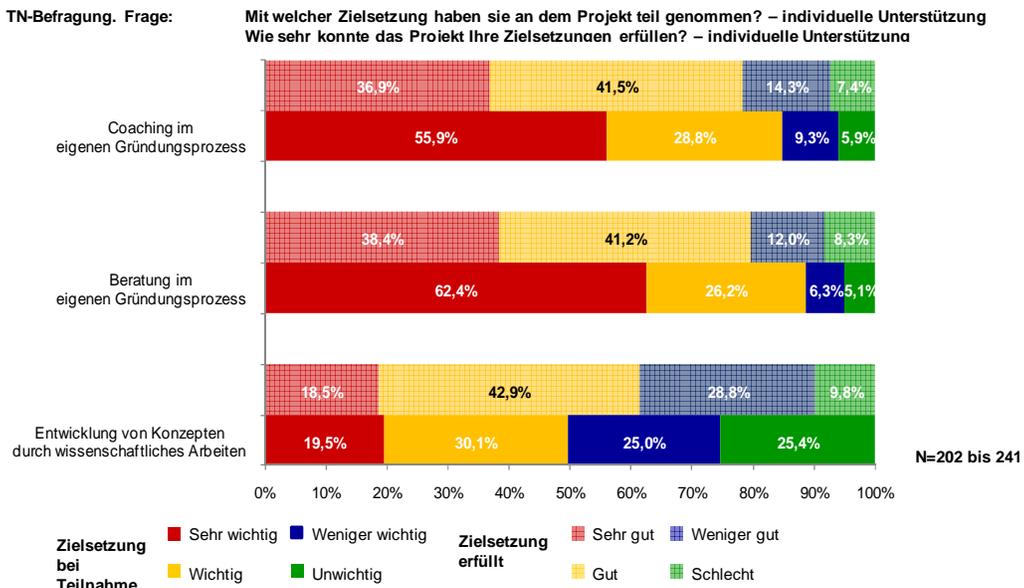
Anhang - November 2010

Abbildung 7: Zielsetzungen und Zielerreichung der Projektteilnahme: Information



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010

Abbildung 8: Zielsetzungen und Zielerreichung der Projektteilnahme: Individuelle Unterstützung



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010

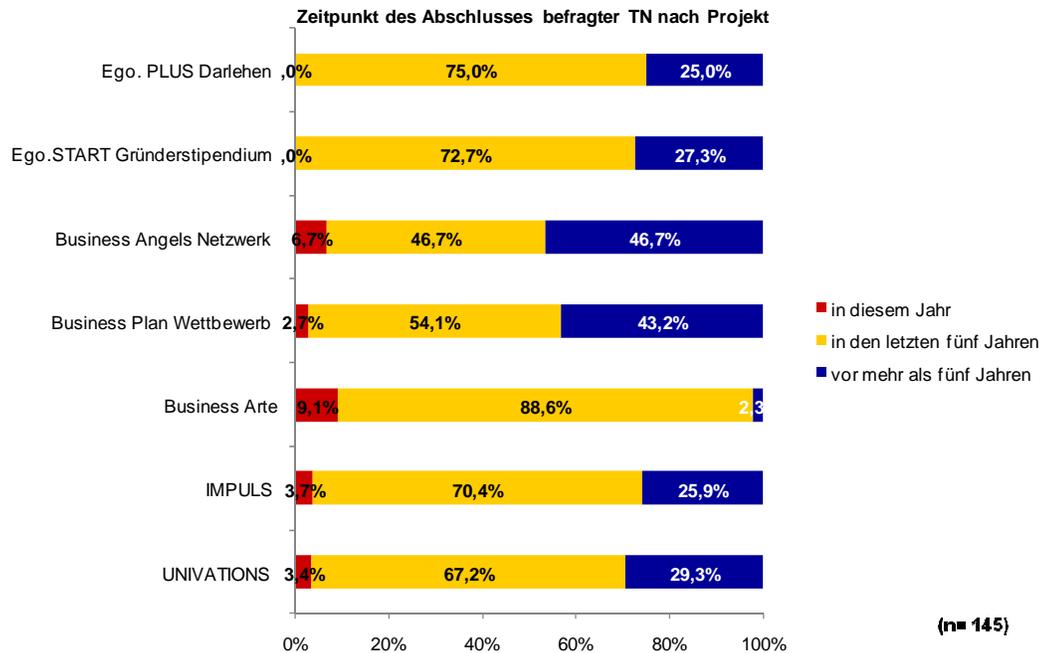
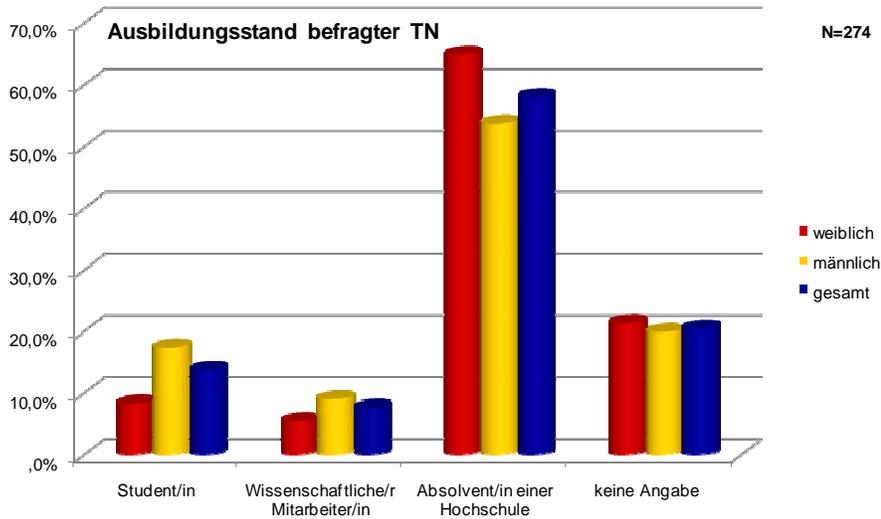


Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

5.2 Soziodemografische Merkmale der Befragten

Abbildung 9: Ausbildungsstand befragter Teilnehmer/Teilnehmerinnen



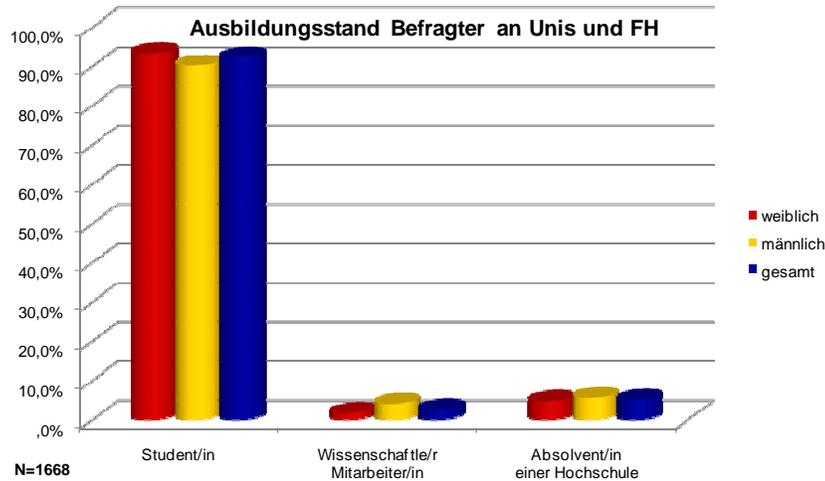
Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

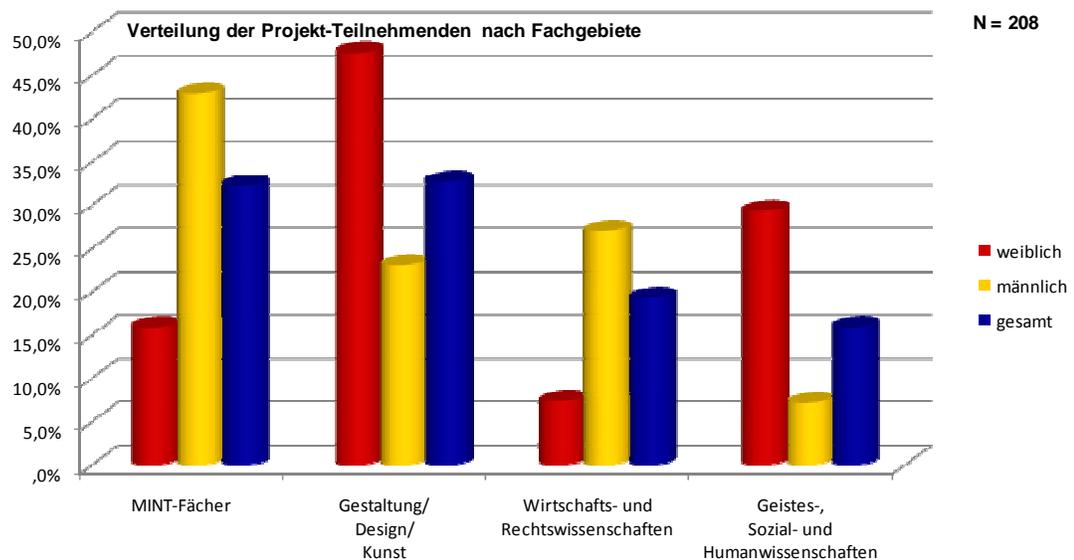
Anhang - November 2010

Abbildung 10: Ausbildungsstand Befragter an Universitäten und Fachhochschulen



Quelle: Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010

Abbildung 11: Verteilung der Projektteilnehmenden nach Fachgebieten



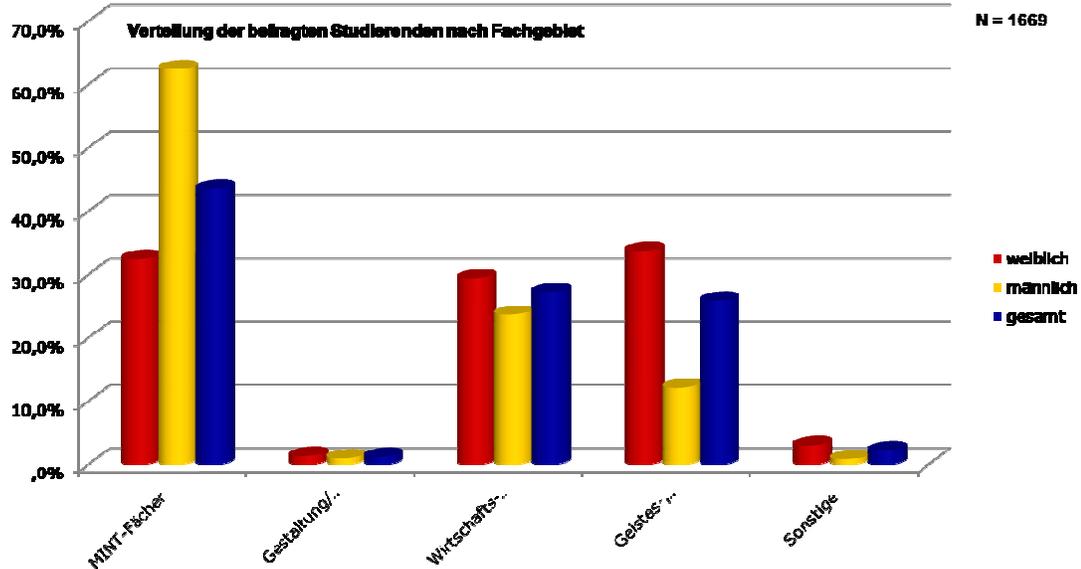
Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

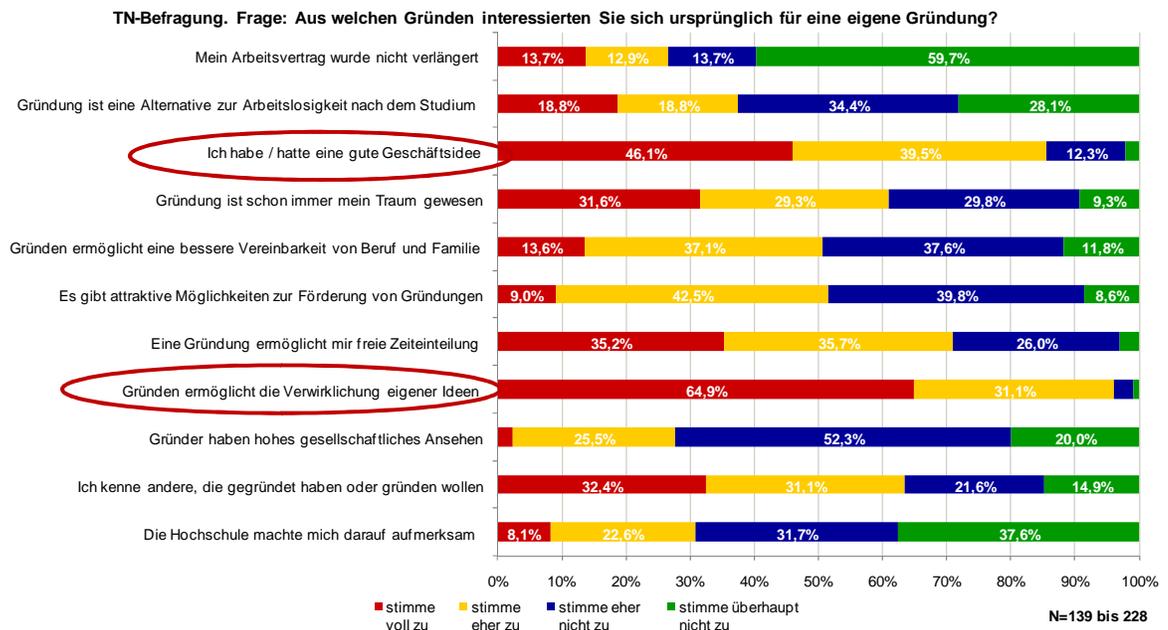
Abbildung 12: Verteilung der befragten Studierenden nach Fachgebieten



Quelle: Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010

5.3 Gründungsmotivation und Gründungsmentalität

Abbildung 13: Beweggründe für eine eigene Gründung



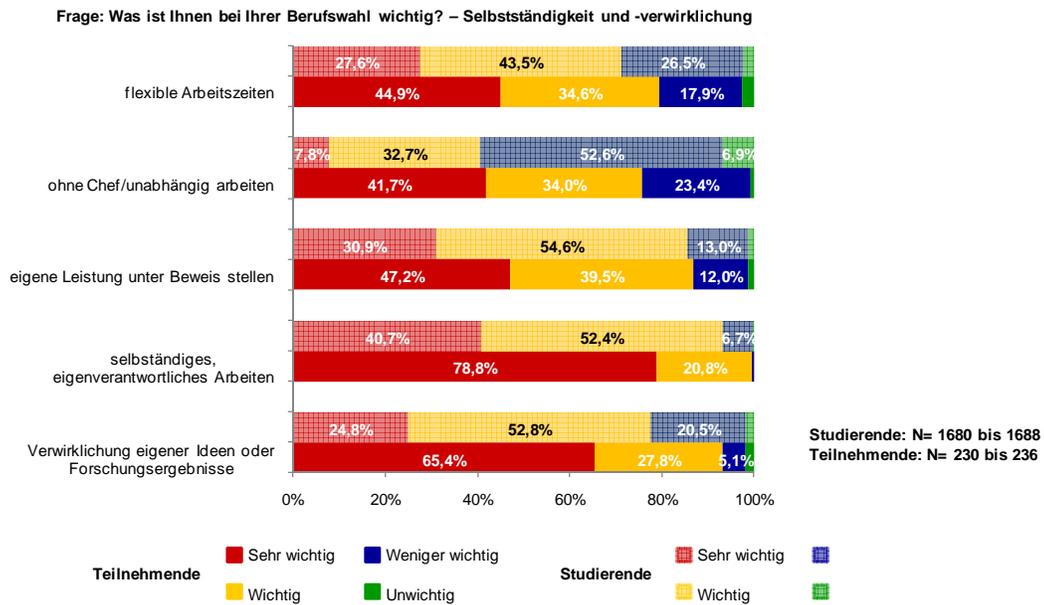
Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

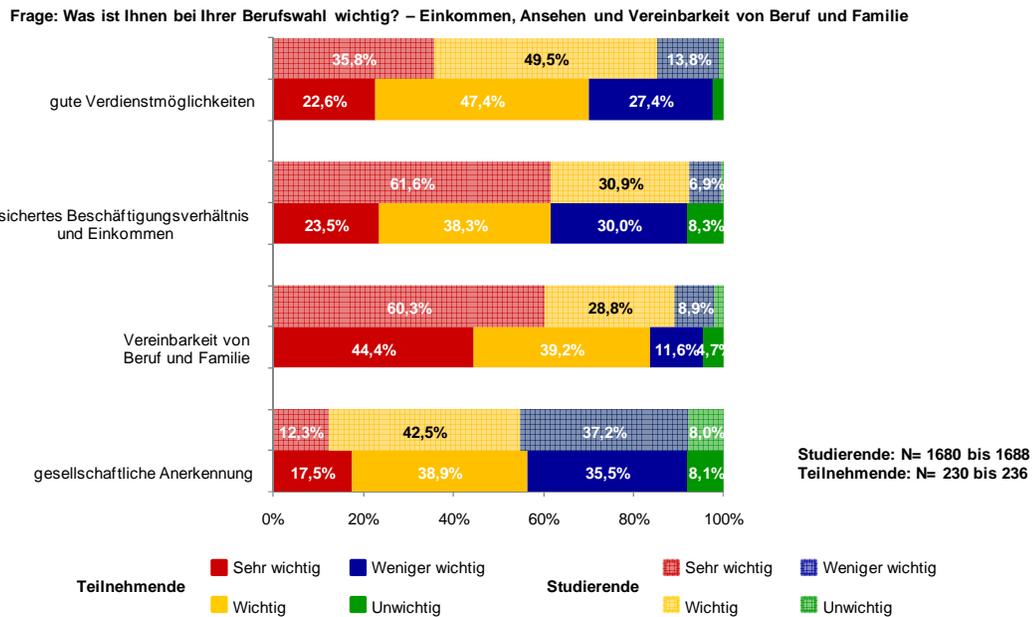
Anhang - November 2010

Abbildung 14: Berufswahl: Selbstverwirklichung



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010 sowie Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010

Abbildung 15: Berufswahl: Einkommen, Ansehen und Vereinbarkeit von Beruf und Familie



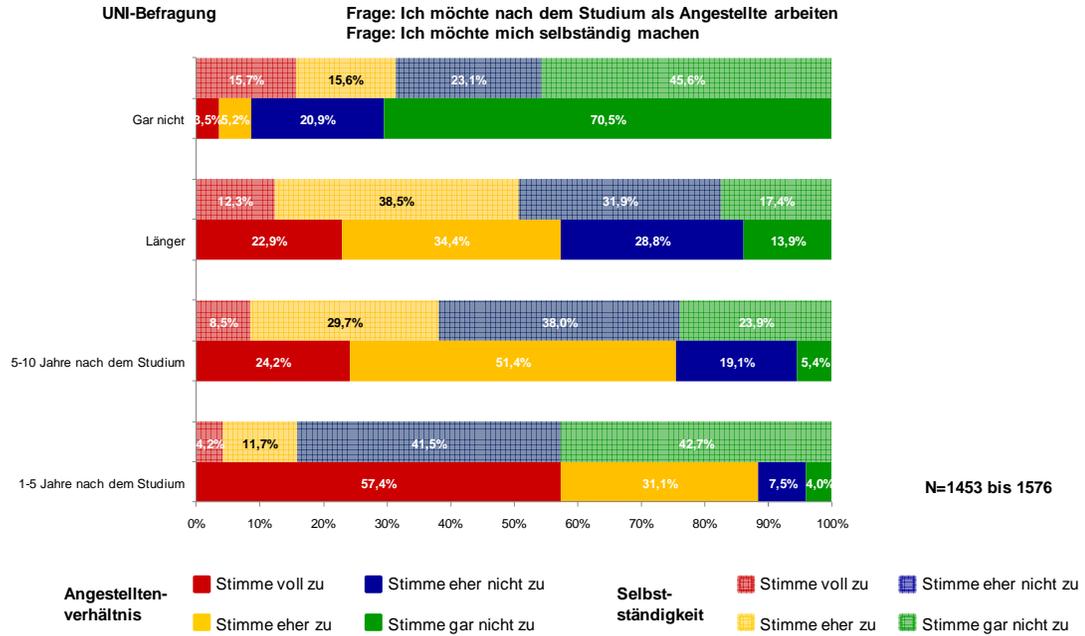
Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010 sowie Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

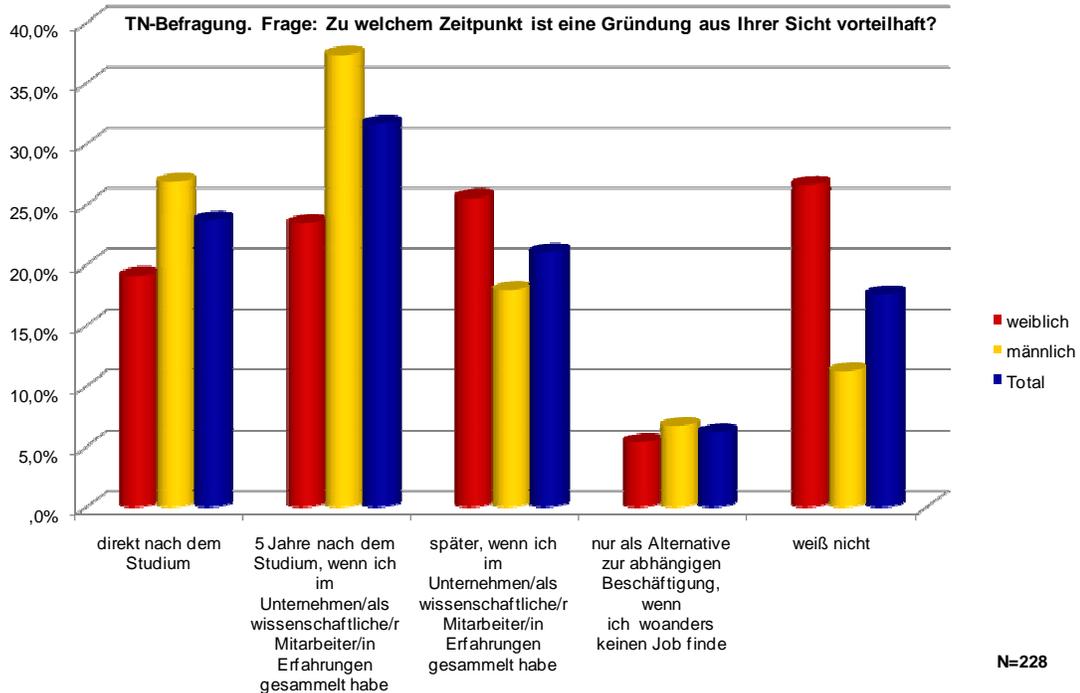
Anhang - November 2010

Abbildung 16: Selbständigkeit versus Angestelltenverhältnis



Quelle: Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010

Abbildung 17: Gründungszeitpunkt aus Sicht von Teilnehmenden



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010

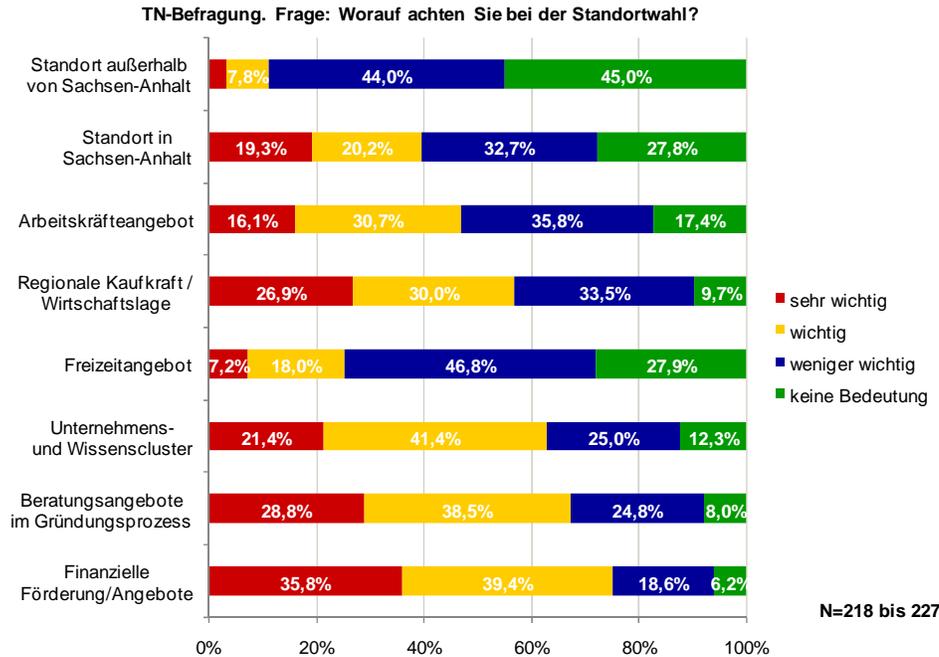


Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

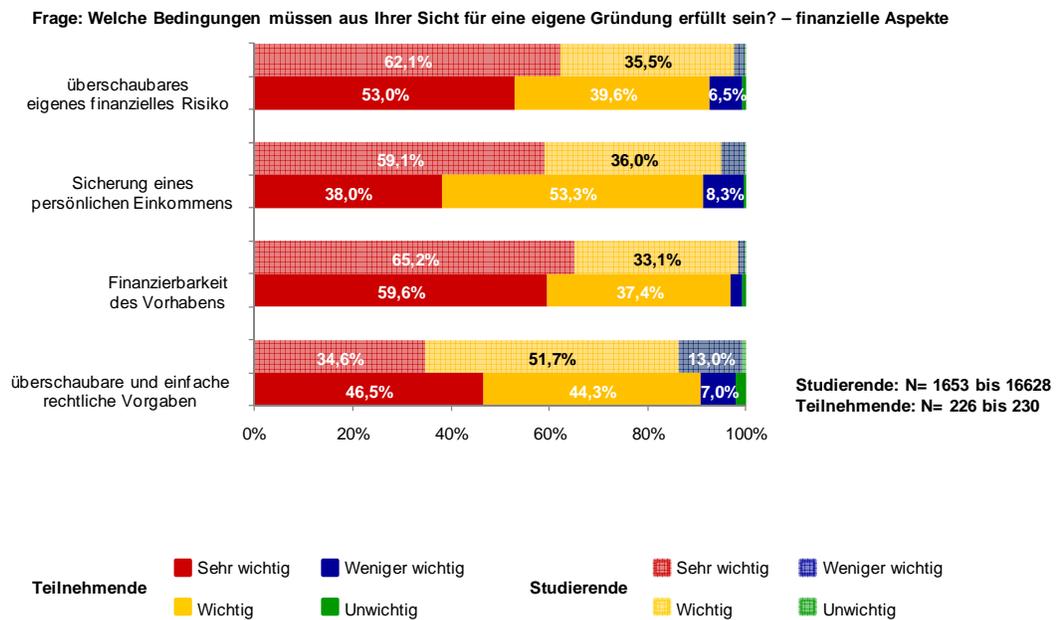
5.4 Gründungsbedingungen

Abbildung 18: Standortwahl aus Sicht von befragten Teilnehmenden



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010

Abbildung 19: Gründungsbedingungen – finanzielle Aspekte



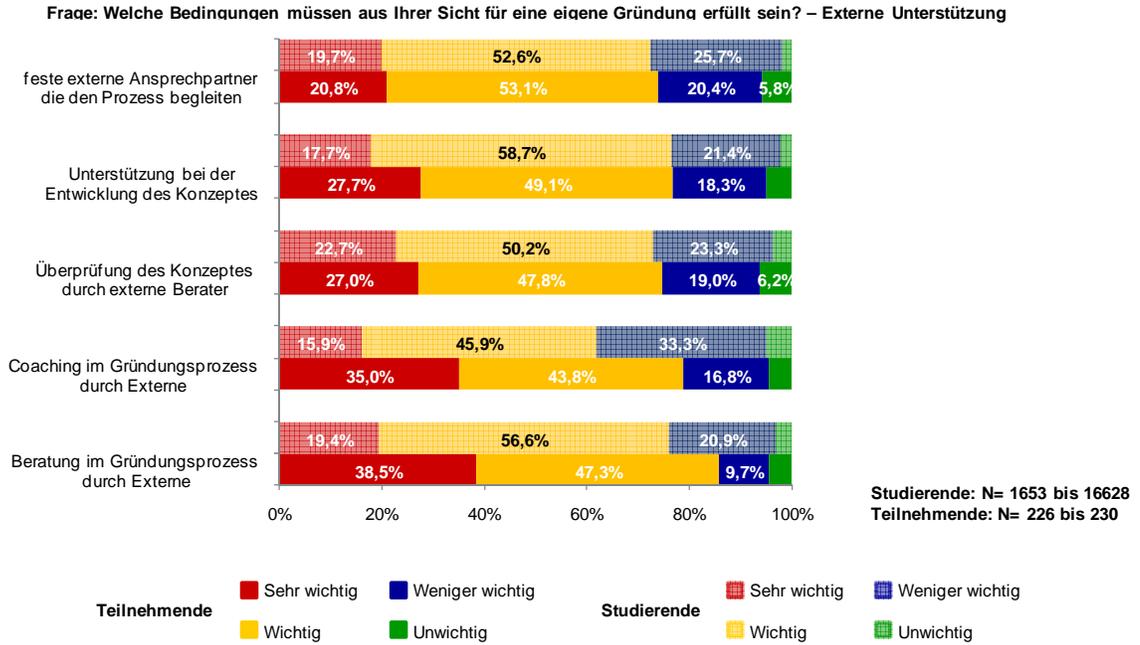
Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010 sowie Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

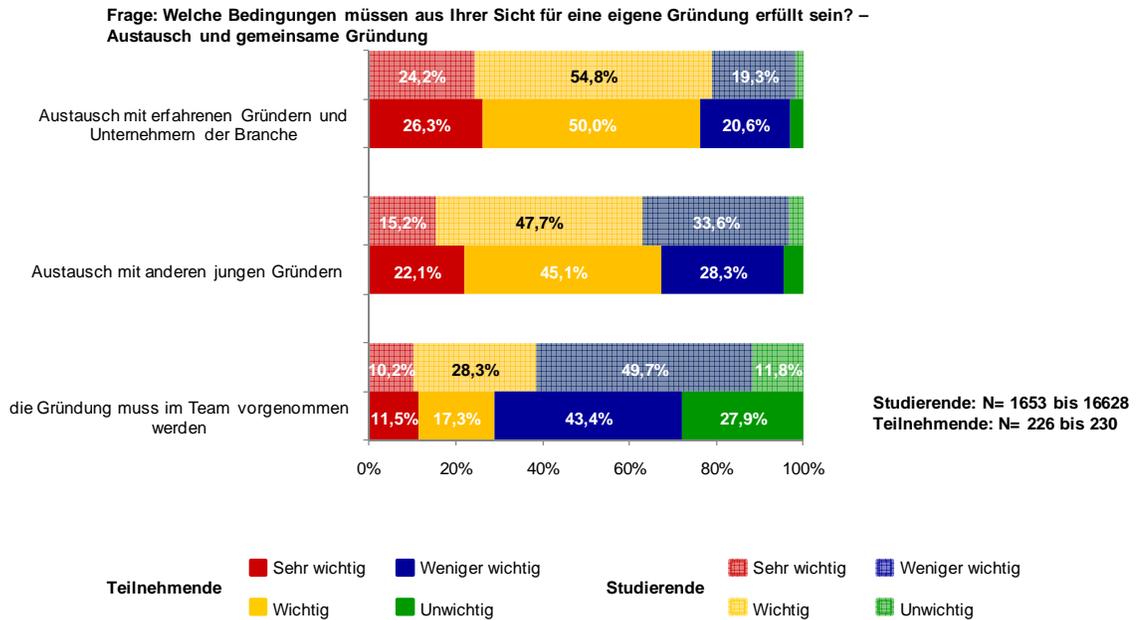
Anhang - November 2010

Abbildung 20: Gründungsbedingungen – externe Unterstützung



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010 sowie Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010

Abbildung 21: Gründungsbedingungen – Austausch und gemeinsame Gründung



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010 sowie Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010

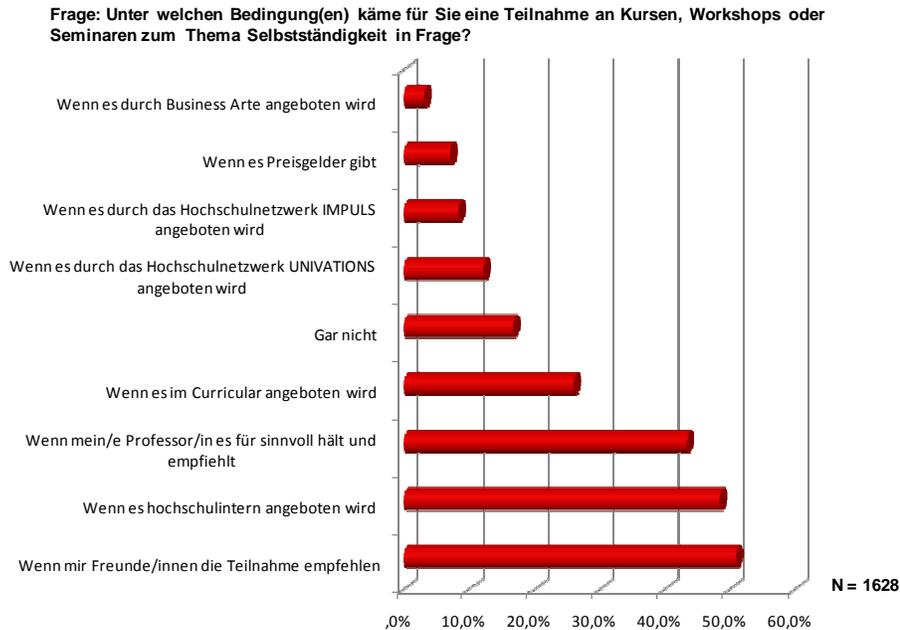


Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

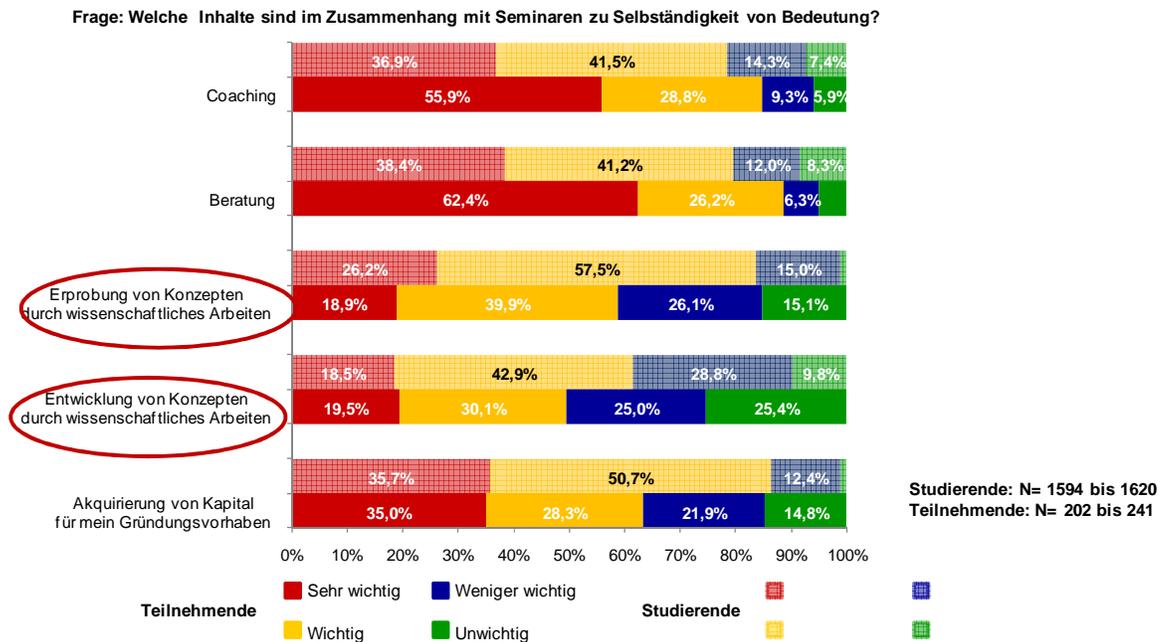
5.5 Erreichung der Zielgruppe

Abbildung 22: Bedingungen für Teilnahme an Seminaren und Kursen zum Thema Selbständigkeit



Quelle: Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010

Abbildung 23: Inhalte bei Seminaren und Kursen zum Thema Selbständigkeit



Quelle: Onlinebefragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern Rambøll Management Consulting 2010 sowie Onlinebefragung an Universitäten und Hochschulen Rambøll Management Consulting 2010



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

6. Anlage 6: Fragebogen – Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer

1. Welches ist Ihr Geschlecht?

2. Welches ist Ihr Geburtsjahr?

3. Welcher Status trifft auf Sie zu?

- (1) Student/in in folgendem Semester (bitte Semesteranzahl angeben): _____
- (2) Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in
- (3) Absolvent/in einer Universität Hochschule mit Abschluss in folgendem Jahr (bitte Jahreszahl angeben): _____
- (4) keine Angabe

4. Welches ist bzw. war Ihr Hauptstudienfach?

- (1) Automatisierung
- (2) Elektrotechnik
- (3) Gestaltung/Design/Kunst
- (4) Informatik
- (5) Ingenieurwissenschaften
- (6) Maschinenbau
- (7) Mathematik
- (8) Medizin
- (9) Naturwissenschaften
- (10) Rechtswissenschaften
- (11) Verfahrenssystemtechnik
- (12) Verwaltungswissenschaften
- (13) Wirtschaftswissenschaften
- (14) Sonstige _____
- (15) Keine Angabe

5. In welchem Fachgebiet sind sie hauptsächlich beschäftigt?

- (1) Automatisierung
- (2) Elektrotechnik
- (3) Gestaltung/Design/Kunst
- (4) Informatik
- (5) Ingenieurwissenschaften
- (6) Maschinenbau
- (7) Mathematik
- (8) Medizin
- (9) Naturwissenschaften
- (10) Rechtswissenschaften
- (11) Verfahrenssystemtechnik
- (12) Verwaltungswissenschaften
- (13) Wirtschaftswissenschaften
- (14) Sonstige _____
- (15) Keine Angabe

6. An welcher Hochschule studieren Sie / haben Sie studiert bzw. sind Sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt?

- (1) Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- (2) Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- (3) Hochschule Magdeburg-Stendal
- (4) Hochschule Merseburg
- (5) Hochschule Harz (Wernigerode und Halberstadt)
- (6) Hochschule Anhalt (Bernburg, Dessau und Köthen)
- (7) Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

(8) Weiß nicht / keine Angabe

7. An welchem Projekt bzw. welchen Projekten haben Sie teilgenommen? (Bitte kreuzen Sie an. Sie können auch mehrere Antwortoptionen auswählen.)

- (1) UNIVATIONS
- (2) IMPULS
- (3) Business Arte
- (4) Business Plan Wettbewerb
- (5) Business Angels Netzwerk
- (6) Ego.START Gründerstipendium
- (7) Ego. PLUS Darlehen
- (8) Weiß nicht / keine Angabe

8. Wie sind Sie auf das Projekt / die Projekte aufmerksam geworden?

- (1) Durch mein/e Professor/in
- (2) Durch die/den Lehrbeauftragte/n meiner Hochschule
- (3) Durch Kommilitonen, die an ähnlichen Projekten teilgenommen haben
- (4) Durch Flyer / Plakate / Anzeigen
- (5) An der Uni/Hochschule gab es hierzu Informationsveranstaltungen, ausgerichtet von_____
- (6) Durch das Hochschulnetzwerk UNIVATIONS
- (7) Durch das Hochschulnetzwerk IMPULS
- (8) Durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt
- (9) Sonstiges_____

9. Mit welcher Zielsetzung haben Sie an dem Projekt teilgenommen. Bitte beurteilen Sie die Wichtigkeit der folgenden Optionen.

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Entwicklung eigener Ideen und Konzepte durch wissenschaftliches Arbeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Erprobung eigener Ideen und Konzepte unter Anleitung	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Informationen über die Anforderungen, die mit einer Selbständigkeit einhergehen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Informationen über den Umgang mit Kunden und Geldgebern	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Information über Fördermöglichkeiten für Gründer	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Information über finanzielle Aspekte von Gründungen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Information über rechtliche Aspekte von Gründungen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
finanzielle Absicherung zur Weiterentwicklung einer Gründungsidee	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Akquirierung von Kapital für mein Gründungsvorhaben	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Gewinn von Preisgeldern	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Beratung im eigenen Gründungsprozess	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Coaching im eigenen Gründungsprozess	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sonstiges	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

10. Hat das Projekt im Großen und Ganzen Ihre Zielsetzungen erfüllt?

- (1) ja, im großen und ganzen
 (2) teilweise
 (3) nein, eher nicht

11. Bitte geben Sie an, inwiefern das Projekt Ihre Zielsetzungen im Einzelnen erfüllen konnte.

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
Entwicklung eigener Ideen und Konzepte durch wissenschaftliches Arbeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Informationen über die Anforderungen, die mit einer Selbständigkeit einhergehen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Informationen über den Umgang mit Kunden und Geldgebern	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Information über Fördermöglichkeiten für Gründer	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Information über finanzielle Aspekte von Gründungen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Information über rechtliche Aspekte von Gründungen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
finanzielle Absicherung zur Weiterentwicklung einer Gründungsidee	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
Akquirierung von Kapital für mein Gründungsvorhaben	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Gewinn von Preisgeldern	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Beratung im eigenen Gründungsprozess	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Coaching im eigenen Gründungsprozess	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sonstige	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

12. Was ist Ihnen bei Ihrer Berufswahl wichtig? Bitte beurteilen Sie die Folgenden Parameter im Hinblick auf deren Wichtigkeit für Ihre Berufswahl.

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Verwirklichung eigener Ideen oder Forschungsergebnisse	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
eigene Leistung unter Beweis stellen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
ohne Chef/unabhängig arbeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
gute Verdienstmöglichkeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
flexible Arbeitszeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
gesichertes Beschäftigungsverhältnis und Einkommen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Vereinbarkeit von Beruf und Familie	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
gesellschaftliche Anerkennung	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sonstiges	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

13. Aus welchen Gründen interessierten Sie sich ursprünglich für eine eigene Gründung? Bitte kreuzen Sie an, inwiefern Sie folgenden Aussagen zustimmen.



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

	stimme voll zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
Die Hochschule/Universität machte mich auf die Möglichkeit einer eigenen Gründung aufmerksam	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Ich kenne bereits Leute, die gegründet haben oder gründen wollen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Gründer haben generell hohes gesellschaftliches Ansehen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Eine Gründung ist eine Möglichkeit zur Selbstverwirklichung/Verwirklichung eigener Ideen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Eine eigene Gründung ermöglicht mir eine freie Zeiteinteilung	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Es gibt attraktive Möglichkeiten zur Förderung von Gründungen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Eine eigene Gründung ermöglicht mir eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Eine eigene Gründung ist schon immer ein Traum von mir gewesen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Ich habe / hatte eine gute Geschäftsidee	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Ich sehe die eigene Gründung als Alternative zur Arbeitslosigkeit nach dem Studium	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Mein Arbeitsvertrag wurde nicht verlängert / ich sehe die eigene Gründung als Alternative zur Arbeitslosigkeit	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sonstiges	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

14. Wie waren Ihre Gründungspläne, als Sie sich als Projektteilnehmer ursprünglich angemeldet haben? Bitte kreuzen Sie an, mehrere Antworten sind möglich.

- (1) Ich wusste noch nicht, ob für mich eine Gründung in Frage kommt und wollte mehr wissen
- (2) Ich konnte mir vorstellen zu gründen und wollte mehr wissen
- (3) Ich wollte gründen und brauchte Unterstützung bei meinem Vorhaben
- (4) Sonstiges _____
- (5) Weiß nicht / keine Angabe

15. Hatten Sie zu diesem Zeitpunkt schon ein konkretes Gründungsvorhaben vor Augen?

- (1) Ja, ich hatte schon eine konkrete Vorstellung von der Ausgestaltung meines Gründungsvorhabens
- (2) Nein, ich hatte keine konkrete Vorstellung von einem möglichen Gründungsvorhaben, sondern interessierte mich für die Selbständigkeit im Allgemeinen
- (3) Keines von beidem

16. Und wie sieht es heute aus? Haben Sie bereits gegründet?

- (1) Ich habe bereits gegründet
- (2) Ich stehe kurz vor einer Gründung
- (3) Ich möchte zuvor noch andere Aktivitäten durchführen, denke aber langfristig darüber nach zu gründen
- (4) Ich habe mich entschlossen, nicht zu gründen
- (5) Weiß nicht / keine Angabe

17. Haben Sie alleine oder im Team gegründet?

- (1) alleine
- (2) im Team

18. Mit wie vielen Teammitgliedern haben Sie gegründet?

- (1) bis zu zwei Partnern
- (2) bis zu vier Partnern
- (3) mehr als vier Partner

19. Hätten Sie auch ohne Förderung in Sachsen-Anhalt gegründet?

- (1) Ja, ich hätte zum selben Zeitpunkt gegründet
- (2) Ja, aber ich hätte zu einem späteren Zeitpunkt gegründet
- (3) Nein, ich hätte einen anderen Standort gewählt
- (4) Nein, ich hätte nicht gegründet
- (5) Ich weiß nicht

20. Planen Sie alleine oder im Team zu gründen?

- (1) alleine
- (2) im Team

21. Mit wie vielen Teammitgliedern planen Sie zu gründen?

- (1) bis zu zwei Partnern
- (2) bis zu vier Partnern
- (3) mehr als vier Partner

22. Welche Schritte müssen Sie noch erledigen bevor sie tatsächlich gründen können / werden? Bitte kreuzen Sie an, mehrere Antwortoptionen möglich.

- (1) Klärung der finanziellen Situation
- (2) Klärung der rechtlichen Situation
- (3) inhaltliche Klärung des Konzeptes
- (4) Sonstiges _____

23. Würden Sie auch ohne Förderung zu diesem Zeitpunkt gründen?

- (1) Ja, ich würde zum selben Zeitpunkt gründen



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

- (2) Nein, ich würde zu einem späteren Zeitpunkt gründen
(4) Nein, ich hätte nicht gegründet
(5) Ich weiß nicht

24. Haben Sie bereits eine Vorstellung, ob Sie alleine oder im Team gründen möchten?

- (1) alleine
(2) im Team
(3) im Moment habe ich noch keine konkrete Vorstellung

25. Mit wie vielen Teammitgliedern planen Sie zu gründen?

- (1) bis zu zwei Partnern
(2) bis zu vier Partnern
(3) mehr als vier Partner

26. Welche Gründe halten Sie aktuell noch von einer Gründung ab? Bitte kreuzen Sie an, mehrere Antwortoptionen möglich.

- (1) unklare Finanzierung der Gründung
(2) unklares eigenes Einkommen bei einer Gründung
(3) unklare Wirtschaftslage
(4) möchte zuerst doch Erfahrungen im Unternehmen sammeln
(5) inhaltliche Klärung des Konzeptes
(6) Sonstiges _____

27. Sie haben gerade oder werden demnächst gründen. Planen Sie dabei Einstellungen vorzunehmen?

- (1) Ja
(2) Nein
(3) Weiß nicht / keine Angabe

28. Wie viele Angestellte sind dabei in den nächsten Jahren geplant?

	bis zu drei Angestellte	vier oder fünf Angestellte	über fünf Angestellte
im ersten Jahr	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>
im zweiten Jahr	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>
im dritten Jahr	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>
im vierten Jahr oder später	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>

29. Weshalb haben Sie sich gegen eine Gründung entschieden? Bitte kreuzen Sie an, es sind mehrere Antwortoptionen sind möglich.

- (1) die finanzielle Situation war nicht geklärt
(4) die rechtliche Situation war nicht geklärt
(5) das Gründungskonzept war nicht ausreichend
(6) die Förderprogramme sind nicht ausreichend
(2) die beantragte Förderung wurde nicht genehmigt aus folgenden Gründen _____
(7) zu hohes Risiko
(8) meine Gründungspartner sind abgesprungen.
(9) Sonstiges _____
(10) Keine Angabe / Weiß nicht

30. Welche Bereiche sollten stärker gefördert werden. Bitte kreuzen Sie an, es sind mehrere Antwortoptionen sind möglich.

- (1) Finanzierung
(2) Coaching
(3) Ideenentwicklung
(4) Markt- und Kundenbearbeitung



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

(5) Sonstiges _____

31. Zu welchem Zeitpunkt ist eine eigene Selbständigkeit/Gründung aus Ihrer Sicht vorteilhaft?

- (1) direkt nach dem Studium
- (2) 5 Jahre nach dem Studium, wenn ich im Unternehmen/als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in Erfahrungen gesammelt habe
- (3) später, wenn ich im Unternehmen/als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in Erfahrungen gesammelt habe
- (4) nur als Alternative zur abhängigen Beschäftigung, wenn ich woanders keinen Job finde
- 5) gar nicht
- (6) weiß nicht

32. Welche Bedingungen müssen aus Ihrer Sicht für eine eigene Gründung erfüllt sein? Bitte kreuzen Sie an, inwiefern die Bedingungen für Sie sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder keine unwichtig sind.

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
überschaubares eigenes finanzielles Risiko	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sicherung eines persönlichen Einkommens	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Finanzierbarkeit des Vorhabens	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
feste externe Ansprechpartner die den Prozess begleiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
überschaubare und einfache gesetzliche Rahmenbedingungen und rechtliche Vorgaben	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Austausch mit erfahrenen Gründern und Unternehmern der Branche	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Austausch mit anderen jungen Gründern	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
die Gründung muss im Team vorgenommen werden	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Entwicklung des Konzeptes	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Überprüfung des Konzeptes durch externe Berater	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Coaching im Gründungsprozess	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
durch Externe				
Beratung im Gründungsprozess durch Externe	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sonstiges	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

33. Worauf achten Sie bei der Standortwahl? Bitte geben Sie an, inwiefern die Parameter sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder ohne Bedeutung für Sie sind.

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	keine Bedeutung
Finanzielle Förderung/Angebote	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Beratungsangebote im Gründungsprozess	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Unternehmens- und Wissenscluster	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Freizeitangebot	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Regionale Kaufkraft / Wirtschaftslage	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Arbeitskräfteangebot	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Standort in Sachsen-Anhalt	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Standort außerhalb von Sachsen-Anhalt	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sonstiges	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

34. Warum ist Ihnen ein Standort außerhalb von Sachsen-Anhalt wichtig?

5. Planen Sie im kommenden Jahr weitere Förderung/an weiteren Projekten teilzunehmen?

- (1) Ja
- (2) Nein
- (3) Weiß nicht / keine Angabe

36. Falls Ja, welche? Bitte kreuzen Sie an, es sind mehrere Antwortoptionen möglich.

- (1) Ego. PLUS Darlehen
- (2) Ego. START Gründerstipendium
- (3) Ego. Business (Business Angels und Business Planwettbewerb)
- (4) KMU-Darlehen der Investitionsbank
- (5) Beteiligungskapital der IBG II
- (6) GA-Förderung
- (7) Angebote von UNIVATIONS
- (8) Angebote von IMPULS
- (9) Angebote von Business Arte
- (10) Beratung zu rechtlichen und steuerlichen Fragen
- (11) Coaching/Begleitung im Prozess
- (12) Sonstiges _____



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

37. Falls Nein, warum? Bitte kreuzen Sie an, es sind mehrere Antwortoptionen möglich.

- (1) Ich brauche keine weitere Förderung, das Unternehmen kommt ohne Förderung klar
- (2) Noch ist unklar, ob das Unternehmen das Jahr übersteht, daher weiß ich nicht ob wir Förderung beantragen werden
- (3) Die Förderprogramme sind nicht ausreichend
- (4) Sonstiges _____
- (5) Weiß nicht / keine Angabe

38. Sie haben angegeben, die Förderprogramme seien nicht ausreichend. Welche Bereiche sollten Ihrer Ansicht nach stärker gefördert werden?

- (1) Finanzierung
- (2) Coaching/Begleitung im Prozess
- (3) Ideenentwicklung
- (4) Markt- und Kundenbearbeitung
- (5) Sonstiges _____



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

7. Anlage 7: Fragebogen – Universitäten und Hochschulen

1. Was ist Ihnen bei Ihrer Berufswahl wichtig? Bitte beurteilen Sie die folgenden Parameter im Hinblick auf deren Wichtigkeit für Ihre Berufswahl.

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Verwirklichung eigener Ideen oder Forschungsergebnisse	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
eigene Leistung unter Beweis stellen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
ohne Chef/unabhängig arbeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
gute Verdienstmöglichkeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
flexible Arbeitszeiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
gesichertes Beschäftigungsverhältnis und Einkommen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Vereinbarkeit von Beruf und Familie	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
gesellschaftliche Anerkennung	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sonstiges	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

2. Ich habe bereits parallel zum Studium eine selbständige unternehmerische Tätigkeit aufgenommen?

- (1) Ja
 (2) Nein
 (3) Keine Angabe

2. Ich möchte als Angestellter/Angestellte arbeiten.

	stimme voll zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu
1-5 Jahre nach dem Studium	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
5-10 Jahre nach dem Studium	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Länger	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Gar nicht	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

3. Ich schließe eine Selbständigkeit nicht aus.

	stimme voll zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu
1-5 Jahre nach dem Studium	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
5-10 Jahre nach dem Studium	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Länger	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Ich schließe eine Selbständigkeit	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

stimme voll zu stimme eher zu stimme eher nicht zu stimme gar nicht zu

aus

4. Ich möchte mich selbständig machen.

	stimme voll zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu
1-5 Jahre nach dem Studium	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
5-10 Jahre nach dem Studium	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Länger	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Gar nicht	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

6. Welche Bedingungen müssen aus Ihrer Sicht für eine eigene Gründung erfüllt sein? Bitte kreuzen Sie an, inwiefern die Bedingungen für Sie sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder unwichtig sind.

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
überschaubares eigenes finanzielles Risiko	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sicherung eines persönlichen Einkommens	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Finanzierbarkeit des Vorhabens	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
feste externe Ansprechpartner die den Prozess begleiten	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
überschaubare und einfache gesetzliche Rahmenbedingungen und rechtliche Vorgaben	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Austausch mit erfahrenen Gründern und Unternehmern der Branche	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Austausch mit anderen jungen Gründern	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
die Gründung muss im Team vorgenommen werden	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Entwicklung des Konzeptes				
Überprüfung des Konzeptes durch externe Berater	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Coaching im Gründungsprozess durch Externe	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Beratung im Gründungsprozess durch Externe	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sonstiges	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

7. Wo möchten Sie Ihre Erwerbstätigkeit ausüben?

- (1) Nach dem Studium möchte ich in Sachsen-Anhalt erwerbstätig sein
- (2) Ich möchte nach dem Studium außerhalb von Sachsen-Anhalt erwerbstätig sein
- (3) Ob ich in oder außerhalb von Sachsen-Anhalte eine Erwerbstätigkeit aufnehme, spielt für mich keine Rolle
- (4) Sonstiges _____
- (5) Weiß nicht / keine Angabe

8. Warum möchten Sie eine Erwerbstätigkeit außerhalb von Sachsen-Anhalt aufnehmen?

9. Sind Ihnen eine oder mehrere der folgenden Angebote/Seminare zum Thema Selbständigkeit bereits bekannt?

- (1) Ego. PLUS Darlehen
- (2) Ego. START Gründerstipendium
- (3) Business Angels Netzwerk
- (4) Business Planwettbewerb
- (7) Angebote von UNIVATIONS
- (8) Angebote von IMPULS
- (9) Angebote von Business Arte
- (10) Hochschulinterne Seminare/Kurse, welche _____
- (11) Sonstiges _____

10. Haben Sie bereits an einem der folgenden Angebote/Seminare zum Thema Selbständigkeit teilgenommen oder planen Sie dies?

	Ja, ich habe bereits teilgenommen	Ja, ich plane eine (weitere) Teilnahme
Ego. PLUS Darlehen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>
Ego. START Gründerstipendium	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>
Business Angels Netzwerk	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>
Business Planwettbewerb	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>
Angebote von UNIVATIONS	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>
Angebote von IMPULS	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>
Angebote von Business Arte	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

	Ja, ich habe bereits teilgenommen	Ja, ich plane eine (weitere) Teilnahme
Hochschulinterne Seminare / Kurse, welche	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>
Sonstiges	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>

11. Unter welchen Umständen kommen für Sie Kurse, Workshops oder Seminare zum Thema Selbständigkeit/Gründung in Frage?

- (1) Wenn es im Curricular angeboten wird
- (2) Wenn mein/e Professor/in es für sinnvoll hält und empfiehlt
- (3) Wenn mir Freunde/innen die Teilnahme empfehlen
- (4) Wenn es hochschulintern angeboten wird
- (5) Wenn es durch das Hochschulnetzwerk UNIVATIONS angeboten wird
- (6) Wenn es durch das Hochschulnetzwerk IMPULS angeboten wird
- (7) Wenn es Preisgelder gibt
- (8) Wenn es durch Business Arte angeboten wird
- (9) Gar nicht
- (10) Sonstiges _____

12. Welchen Themen sind aus Ihrer Sicht im Zusammenhang mit einer möglichen beruflichen Selbständigkeit wichtig?

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Entwicklung eigener Ideen und Konzepte aufgrund von wissenschaftlichen Arbeiten unter Anleitung	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Erprobung eigener Ideen und Konzepte unter Anleitung	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Erläuterung der Anforderungen, die mit einer Selbständigkeit einhergehen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Umgang mit Kunden und Geldgebern	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Fördermöglichkeiten für Gründer/Selbständige	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Finanzielle Aspekte von Gründungen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Rechtliche Aspekte von Gründungen	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Akquirierung von Kapital für mein Gründungsvorhaben	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Beratung	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Coaching	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>
Sonstiges	(1) <input type="checkbox"/>	(2) <input type="checkbox"/>	(3) <input type="checkbox"/>	(4) <input type="checkbox"/>

13. Welches ist Ihr Geschlecht?

- (1) weiblich
- (2) männlich
- (3) keine Angabe

14. Welches ist Ihr Geburtsjahr?

15. Welcher Status trifft derzeit auf Sie zu?

- (1) Student/in in folgendem Semester (bitte Semesteranzahl angeben): _____
- (2) Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in
- (3) Absolvent/in einer Universität Hochschule mit Abschluss in folgendem Jahr (bitte Jahreszahl angeben): _____
- (4) Weiß nicht / keine Angabe

16. Welches ist bzw. war Ihr Schwerpunktfach im Studium?

- (1) Automatisierung
- (2) Elektrotechnik
- (3) Gestaltung/Design/Kunst
- (4) Informatik
- (5) Ingenieurwissenschaften
- (6) Maschinenbau
- (7) Mathematik
- (8) Medizin
- (9) Naturwissenschaften
- (10) Rechtswissenschaften
- (11) Verfahrenssystemtechnik
- (12) Verwaltungswissenschaften
- (13) Wirtschaftswissenschaften
- (14) Sonstiges _____
- (15) Keine Angabe

17. In welchem Fachgebiet sind Sie hauptsächlich beschäftigt?

- (1) Automatisierung
- (2) Elektrotechnik
- (3) Gestaltung/Design/Kunst
- (4) Informatik
- (5) Ingenieurwissenschaften
- (6) Maschinenbau
- (7) Mathematik
- (8) Medizin



Evaluierung der Existenzgründungsförderung: innovative Existenzgründungen, Gründungen aus Hochschulen

Anhang - November 2010

- (9) Naturwissenschaften
- (10) Rechtswissenschaften
- (11) Verfahrenssystemtechnik
- (12) Verwaltungswissenschaften
- (13) Wirtschaftswissenschaften
- (14) Sonstige _____
- (15) Keine Angabe

18. An welcher Hochschule studieren Sie bzw. sind Sie beschäftigt?

- (1) Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- (2) Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- (3) Hochschule Magdeburg-Stendal
- (4) Hochschule Merseburg
- (5) Hochschule Harz (Wernigerode und Halberstadt)
- (6) Hochschule Anhalt (Bernburg, Dessau und Köthen)
- (7) Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle
- (8) Weiß nicht / keine Angabe